

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

159 (8.4.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Schrö. u. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher. sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 3 Brillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 159.

Karlsruhe, Freitag den 8. April 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 28.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Der Bau des neuen Elbtunnels in Hamburg.“ (Illustr.) — „Berlins Lied.“ Eine Erzählung aus alter Zeit von Karola Freim von Egnatten. — „Englische Invasionsfurcht.“ (Illustr.) — „Vajtor Friedrich von Bobelschwinde.“ (Mit Bild.) — „Immer Unfälle bei der Luftschifffahrt.“ (Illustr.) — „Der neue Präsident der russischen Duma.“ (Mit Bild.)

Eine unglückliche Kundgebung zur Wahlrechtsreform.

Berlin, 7. April. Der Gesamtverband des Verbandes der jungliberalen Vereine Groß-Berlins hat folgende Resolution gefaßt:

Der Gesamtverband des Verbandes der jungliberalen Vereine von Groß-Berlin spricht der nationalliberalen Landtagsfraktion seinen Dank dafür aus, daß sie dem konservativen ultramontanen Wahlkompromiß ihre Zustimmung verweigert. In der Presse sind neuerdings Gerüchte laut geworden, daß die Fraktion dem Kompromiß mit einigen Abänderungen zustimmen wolle. In Anbetracht der tiefgehenden Beunruhigung, die hierdurch in weiten Kreisen treuer Anhänger der nationalliberalen Partei in Preußen und im Reich hervorgerufen wird, eruchen wir die nationalliberale Landtagsfraktion, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit diesen Gerüchten mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Wir halten es, unter Zurückstellung unserer bekannten weitergehenden Wahlrechtsforderungen, für ausgeschlossen, daß die Fraktion von den in Magdeburg durch den preußischen nationalliberalen Parteitag gefaßten Beschlüssen abgehen könnte, die als Mindestforderungen die geheime und direkte Wahl und die gerechte Wahlkreisenteilung verlangen. Ein Abweichen von jenen bindenden Beschlüssen würde in Preußen und im Reich die schlimmsten Folgen für unsere Partei nach sich ziehen und unter Umständen zu einem Zerfallen der Partei führen können. Wir rufen deshalb an die preußische Landtagsfraktion die dringende Bitte, dem schwarz-blauen Bloß, über die Magdeburger Beschlüsse hinaus, auf keinen Fall entgegenzukommen, sondern vielmehr den Konservativen und dem Zentrum für diese vollständig ungenügende Wahlrechtsreform die Verantwortung allein zu überlassen.

Der preussische Eisenbahnminister über das Mülheimer Eisenbahnunglück.

Berlin, 7. April. Das heute wieder zusammengetretene preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich mit den Etats der Bauverwaltung. Hierbei erhob sich zunächst Eisenbahnminister v. Breitenbach zu einer Ansprache, in welcher er ausführte: Nicht als Chef der Bauverwaltung, sondern als rein menschlichen Empfindungen möchte ich mich hier über das Mülheimer Eisenbahnunglück am 30. März aussprechen, das 19 Tote und 56 Verletzte brachte. Unter den Verletzten sollen sich nach den mir gewordenen Mitteilungen größtenteils Leichtverletzte sein. Andere aber sind dauernd geschädigt. Während Menschenleben wurden dahingerafft oder in ihrer Gesundheit schwer beeinträchtigt, junge kräftige Männer, die ihrer Wehrpflicht genügen und dem Vaterlande eine treue Waffe sein sollten und mit ihnen Staatsbahnbeamte in Ausübung ihres Dienstes. Ihrer aller und der schwer betroffenen Angehörigen gedente

ich mit tiefer Trauer. Dieses schwere Unglück vollzog sich innerhalb einer Betriebsanlage, die vor kaum Jahresfrist fertiggestellt und dem Betrieb übergeben war und die von Sachverständigen als eine vollkommene Anlage charakterisiert wurde, in der alle Erfahrungen moderner Technik verwendet waren.

Die Zeitungen haben im wesentlichen den Tatbestand darlegen können aufgrund der ihnen zugegangenen Mitteilungen. Ich rekapituliere kurz den gesamten Hergang. Der verunglückte Zug mit Umlaufen befand sich auf der Fahrt von Düsseldorf nach Mülheim am Rhein, um von dort weiter nach Köln zu fahren. Im Bahnhof Mülheim sind drei Signale. Diese drei Signale befinden sich in gegenseitiger elektrischer Abhängigkeit. Der Umlaufzug, der als Nachzug im Fahrplan eingetragen ist, gelangte bei Fahrtstellung der beiden ersten Signale vor das dritte Signal und fand hier Halt-Stellung, kam also vor diesem Signal zum Halten. Der nachfolgende Monatszug, der ebenfalls jahresplanmäßig fuhr, fand das erste Signal in Fahrt-Stellung, das zweite Signal nach den Feststellungen auf Halt gestellt, um den Lokomotivführer zu unterrichten, daß das Hauptsignal Halt-Stellung zeigt und ihn dadurch zu veranlassen, so vorichtig zu fahren, daß er vor diesem Signal zum Halten kommt. Er überfuhr das Hauptsignal, fuhr an dem Stellwerk vorbei, nahm offenbar nicht wahr, daß vor dem Stellwerk ihm dringende Mahnungen durch ein lautes Signalhorn zugehen und ließ sich ohne Umlaufzug. Ob der Führer des Monatszuges das Einfahrtssignal, das dem Umlaufzug galt, auf sich bezogen hat, kann dahingestellt bleiben. Der Lokomotivführer und der Heizer behaupten, daß das zweite Signal Fahrtstellung gezeigt habe, ebenso wie das Vorfahrtssignal. Demgegenüber stehen die Aussagen des Stellwerkspersonals und eines unbeteiligten Beamten, die behaupten, daß das Signal auf Halt gestanden habe. Aus dem objektiven Befund ergibt sich, daß eine Entblockung nicht stattgefunden hat. Der Führer des Monatszuges hat seit Jahren schnelle fuhr zu fahren. Die Katastrophe war furchtbar. Hilfe ist in außerordentlichem Maße geleistet worden, wofür die Verwaltung zu großem Danke verpflichtet ist.

Ich ermahne nun die Anrede, was gesehen kann, um solche Katastrophen zu verhindern, die immer mit unheimlicher Gewalt über uns hereinbrechen. Es beruhigt nicht angesichts einer solchen Katastrophe, daß wir darauf hinweisen können, daß die Unfälle in starker Progression zurückgehen. Ich darf ohne Ueberhebung für die preussische Staatsbahn in Anspruch nehmen, daß sie auf dem Gebiete der Sicherung der Verkehrs im Interesse der ihr anvertrauten Reisenden ihr Möglichstes tut. Die Hauptfrage ist immer wieder, ob die Sicherung des Dienstes unabhängig gemacht werden kann von menschlichen Fehlern und menschlichen Schwächen. Leider muß ich bemerken, daß das heute noch nicht möglich ist. Mit allen mittel-europäischen Eisenbahnverwaltungen lehnen wir die Einführung der automatischen Bremse, die unabhängig vom Willen des Lokomotivführers arbeitet, ab, weil wir befürchten, daß sie die Aufmerksamkeit des Führers für die Strecke mindern wird. Wir wissen auch, daß die automatische Bremse allen möglichen Einflüssen ausgesetzt ist und nicht unter allen Umständen wirkt. Was wir auf diesem Gebiete nach dem heutigen Stand der Technik erreichen können, wäre die Einführung eines akustischen Signals auf der Maschine, das gleichfalls nicht abhängig ist von dem Willen irgend eines Menschen. Nach dieser Richtung sind umfassende Arbeiten im Gange. Aber auch hier wird es sehr schwer sein, einen wirklichen Fortschritt zu erzielen, weil man auf der anderen Seite immer damit rechnen muß, daß alle diese Hilfsmittel dazu führen, die Aufmerksamkeit des Führers auf die Strecke und die Signale zu vermindern. Die Staatsbahnverwaltung wird weiter alles tun, um die Sicherung des Betriebes zu gewährleisten. Sie fährt fort darin, daß sie entscheidenden und großen Wert auf die Auswahl und Heranbildung des im Betrieb tätigen Personals legt. Das hohe Haus kann versichert sein, daß die Staatsbahnverwaltung alles tun wird, um solche schwere Kata-

strophen, die die öffentliche Meinung in außerordentlicher Weise erregen, wenn auch nicht auszuschließen, so doch wesentlich zu vermindern. (Beifall.)

Präsident von Kögler: Ich stelle fest, daß das Haus die Ausführungen des Ministers mit tiefer Bewegung und inniger Teilnahme über die beklagenswerte Mülheimer Katastrophe entgegengenommen hat. (Allseitige Zustimmung.)

Der Kölner Männergesangsverein und der Vatikan.

Rom, 7. April. Der Kölner Männergesangsverein ist gestern abend nach Bologna abgereist, nachdem er den ganzen Tag vergeblich eine Audienz beim Papste erwartet hatte. Kardinal-Erzbischof Fischer von Köln hatte eine Audienz versprochen und der Verein für sie auch schon wieder eingelebt; im letzten Augenblick erfuhr das Komitee, daß der Empfang unmöglich sei, weil der Verein vor dem König gelungen habe. Die Tatsache, die gestern nur wenigen Leuten bekannt war, wird heute durch die liberale Presse zu einem politischen Ereignis gemacht.

Der „Messagero“ erinnert daran, daß der Kölner Verein viele Katholiken zähle, die im Vorjahre beim Eucharistischen Kongreß große Opfer gebracht haben; er erinnert ferner daran, daß der Verein im Besitz des Kaiserpreises sei und sagt weiter: „Seber Kommentar sei überflüssig; dieser Akt übertriebener Intimität verdient die Hoffnungen aller, die Pius X. für einen Veröhnungspapst gehalten haben. Pius sei persönlich zwar milde, aber er sei der Sklave einer Umgebung, die für die Kirche unheilvoll sei. In wenigen Tagen beileidigte Herr del Val zuerst Roosevelt und dann einen Verein, auf den Deutschland stolz sei, und damit beleidigt er indirekt den König von Italien. Wir sagen nur eines: Solange im Vatikan der dreifache Spanier dominiert, muß das liberale Italien auf seiner Hut sein!“

Aus vatikanischer Quelle wird hierzu mitgeteilt, der Kardinalstaatssekretär Herr del Val habe von der Bitte des Kölner Männergesangsvereins um eine Audienz beim Papste erst heute früh aus den Zeitungen erfahren. Die Bitte sei gewohntermaßen an den päpstlichen Majordomus gerichtet worden, der sie nicht mehr habe berücksichtigen können, weil die Audienz in letzter Stunde für einen zu nahen Zeitpunkt erbeten worden sei. Das Staatssekretariat sei in der Angelegenheit nicht befragt worden, weil das Gesuch des Kölner Männergesangsvereins keinen politischen Charakter getragen habe.

Deutsche Festtage in Jerusalem.

Jerusalem, 7. April. Wie schon telegraphisch berichtet, traf das Prinzenpaar Eitel Friedrich von Preußen am Dienstag hier ein, von der Bevölkerung und speziell den Deutschen Jerusalem's stürmisch begrüßt. Gestern erfolgte nunmehr die Einweihung des deutschen Hospizes durch das Prinzenpaar. Hierzu begaben sich Prinz Eitel Friedrich und Gemahlin nachmittags 3 Uhr zum Stiftungshause. Zum ersten Male wurden die Stiftungsgeladen gehalten, deren prächtiger Klang weit über das Land hallte. Vom Hofenhaus über den Außenhof hin bis zur Eingangspforte des Hospizes bildeten arabische Bauarbeiter und zahlreiche als Sand- und Kiesträger beschäftigte Kinder Spalier. Auf dem Wege waren Palmwedel gestreut.

An der Eingangspforte wurden die Herrschaften vom Kuratorium, dem Präsidenten Barthelmei, Konfistorialrat Vahusen und den Baumeistern erwartet. Bei der Begrüßung überreichte der erste Kurator, Herr v. Mirbach, einen massiv silbernen, mit dem Delbergkreuz als Hauswappen verzierten Schlüssel, eine prächtige Arbeit eines Schmiedemeisters in Jassa. Weiter wurde dem prinzipalen Baare als Geschenk des Kuratoriums das Delbergkreuz in Brillanten überreicht.

Nachdem der Prinz seinen herzlichsten Dank ausgedrückt hatte, erfolgte die Besichtigung des ganzen Hauses, das in allen Räumen einen

Du mein heißes Verlangen!

Roman von Horst Bodemer.

9. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Als der Wagen vor dem Herrenhause hielt, sprang Erich aus dem Wagen, nahm mit großen Sähen die Freitreppe und stürzte in das Zimmer rechter Hand.

„Mutterchen, Mutterchen, da bin ich!“

Ein Jubel war's!

Zwei zitternde Hände, auf denen die Adern scharf hervortraten, streckten sich ihm entgegen, die großen, blauen Augen leuchteten auf.

„Mein Jungchen, mein Jungchen!“

In seinen starken Armen hielt er die gebrechliche Mutter, sah sie immer wieder an und küßte sie auf Mund, Wangen, Schläfe und auf die lieben Augen.

An der Tür stand der Vater, ein zufriedenes Lächeln um den Mund, dann verließ er leise das Zimmer, die nächsten zehn Minuten sollten den beiden allein gehören.

„Na, was sagst Du zu Deinem Jungchen?“

Ihre Hände glitten lieblos über seinen Kopf, ihre Augen senkten sich in die seinen. Ja, er war ihr guter, großer Junge geblieben, um den sie immer mehr gebangt als um Hasjo, weil er ein so empfindsames Herz hatte!

„Da steht der Hoder, Erich, auf dem Du schon immer als Kind bei Deiner Mutter gesessen!“

Ganz dicht schob er ihn heran, weit mußte er seine langen Beine westreden, den Kopf legte er an ihre Knie.

„Ach, wie schön ist's doch bei Dir, mein Zufluchtsort, Mutterchen!“

Sie sah auf ihn herab, prüfend glitten ihre Blicke über ihr Kind, die schmalen Lippen hatten sich fest geschlossen, ein schmerzlicher Zug lag um sie.

„Rede nur, Mutterchen, rede nur!“

Sie kannte ihn ja, in ihrer Hand ruhte der Schlüssel zu seinem Herzen, heute noch, wie vor zwanzig und mehr Jahren.

„Das nenne ich einen wackeren Kampf, mein Sohn!“

Langsam, als müßten sich die Worte losringen, kamen sie aus ihrem Munde.

„Da schob ihm die Röte ins Gesicht.“

„Ja, er war nicht leicht, Mutterchen, aber Asta und ich sind stark!“

„Da gebe Gott allezeit!“

„Keine Sorge! — Ja — und weißt Du, der Werben erleichtert uns den Kampf, man muß ihn ja gern haben, sobald er den Mund aufstut! Niemand ist es zwischen uns dreien zu einer Aussprache gekommen, weil sie nie nötig war, weil jeder seine Pflicht und Schuldigkeit tut, mit allen Kräften!“

„Ein Segen, daß ihr solche Charaktere seid!“

„Da sah er seiner Mutter fest in die Augen.“

„Ja, das sind wir! Und Gott lohnt's! Die beiden haben sich gut eingelebt und ich hab' mein Ziel erreicht, mein erstes, Mutterchen! Aber mit dem bin ich natürlich noch lange nicht zufrieden, denn die drei Jahre auf Kriegsakademie will ich weiter arbeiten, daß Ihr alle eure Freude dran haben sollt!“

„Auf Dich kann man sich verlassen, das ist immer mein Stolz gewesen!“

Er faltete die Hände über ihre Knie und sah die Mutter lächelnd an.

„Du bist eine milde Richterin immer gewesen, und wohl gerade deshalb hab ich mich immer so geschämt, wenn ich Dir einmal Kummer bereiten mußte!“

„Es kam nicht oft vor, mein lieber Junge! Und dann — wer wie ich immer in seinem Lehnstuhl sitzen muß, hat mehr Zeit, nachzudenken, wie die anderen, — man lernt mehr begreifen!“

„Anderer verbittert das Leiden!“

Lächelnd sah sie ihn an und rüttelte das violette Häubchen auf

dem dürrigen Haar zurecht, das der große Junge bei seiner ungestümen Begrüßung verschoben hatte.

„Mein Kind, dazu sind wir wohl zu aufrechte Menschen! Dein Vater und ich!“

Ihre Hände waren wieder in den Schoß geglitten, er drückte auf jede einen langen, andächtigen Kuß.

„Die Tür öffnete sich.“

„Na, wie steht's?“ Herr von Kiesenberg trat heran, legte seinen Arm um die Schultern seines Weibes und blickte seinen Sohn mit zufriedenerm Schmunzeln an. „Ich glaube gar, Ihr habt Euch wieder vor lauter Liebe halb aufgefressen und schließ- lich möchte ich doch auch meinen Teil Freude mit abhaben! Also vor allem, mein lieber Junge,“ er streckte ihm die freie Hand hin, „ich danke Dir hier, vor der, die Dir das Leben gegeben! Wenn's auch in erster Linie Dein eigener Vorteil ist, aber Du hast uns, vor allem Deiner armen Mutter, Erich, eine ganz riesige Freude bereitet!“

Die lächelte ihren Mann an, während ihr die Tränen aus den Augen stürzten.

„Ach arm? Die glücklichste Frau bin ich weit und breit!“

Zärtlich legte er ihren Kopf an seine Schultern und sagte zu seinem Sohne:

„Ja, Deine Mutter!“

In den drei Worten lag ein ganzes Bekenntnis. Erich fühlte es, er sprang auf und schlang seine langen Arme um die Eltern.

„Was wißt Ihr, wie Ihr mir meinen Kampf erleichtert!“

Und dann trug er die gebrechliche Frau ins Schlafzimmer. Ein Kleinod hielt er in seinen Armen, sein Köstlichstes, er wußte es wohl!

Abends saßen Vater und Sohn allein beisammen vor einer Flasche alten Rheinweines.

„Kaus mit den Rechnungen, Erich! Der Himmel hat ein Einsehen gehabt, das Heu ist famos rein, vorgestern die letzte Kubre, die Winterjäten stehen prächtig, und im Stalle hab' ich

gestrichen... die... die... die...

Heute herrschte schon von früh an reges Leben. Vom Gebäude...

Im Laufe des heutigen Vormittags besichtigte das Prinzenpaar...

Für den Nachmittag ist ein Spaziergang nach dem Delberg...

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. April. Prinz Dr. August Wilhelm von Preußen...

Berlin, 7. April. Im preussischen Landtag erklärte im Verlaufe...

Berlin, 8. April. Zur Befähigung der Schmutz- und Schundliteratur...

Berlin, 7. April. (Tel.) Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs...

Nach Schluß der Sitzung folgten die Teilnehmer der Einladung...

Stapelkauf des großen Kreuzers „Moltke“. Hamburg, 7. April.

Zum Fall des Pfarrers Scheuer. München, 7. April. Gestern hatte das erzbischöfliche Ordinariat...

eingefte Kenntnis, obwohl die „Münchener Post“ in Nr. 260 vom 8. Dezember 1908...

Die „Münch. N. Nachr.“ fragen, ob das Ordinariat München, wenn es den Pfarrer schon unzulässig beneidete, nicht verpflichtet sei...

Oesterreich-Ungarn.

hd Wien, 7. April. Wie aus Hofkreisen mitgeteilt wird, kann es nunmehr als feststehend angesehen werden...

Ein neuer Fall Wähmunde!

Prag, 7. April. (Tel.) Die Staatsanwaltschaft leitete gegen Professor Wähmunde wegen seines kürzlichen Vortrags...

Frankreich.

Paris, 7. April. (Tel.) Die Kammer trat heute Nachmittag zur Beratung der vom Senat an die Kammer zurückgelangten Budgets...

Paris, 7. April. (Tel.) Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend das Uebereinkommen mit Deutschland über den Postdienst angenommen.

Paris, 8. April. (Tel.) Der Senat hat zwar das Budget angenommen; da aber zwischen Senat und Kammer in einigen Punkten Meinungsverschiedenheiten bestehen...

England.

Die perlischen Angelegenheiten. London, 7. April. (Tel.) Im Unterhaus verneinte Sir Edward Grey eine irish-nationalistische Anfrage...

Ueber eine weitere Anfrage, ob die russische Regierung als Bedingung für eine Anleihe der perlischen Regierung eine Polizeitruppe in Nordpersien unter russischen Offizieren verlangen...

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. März d. J. gnädigst bemogen gefunden, dem Professor Otto

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 8. April. Aus dem Nachlasse des unlängst verstorbenen Herrn Oberleutnant R. Fr. Schatz ist durch Vermittlung des Herrn Reichsgerichts Hofmann am Auftrage von Fraulein A. Sachs dem Groß-Generallandesarchiv eine große Sammlung von Akten, Handbüchern, Plänen, Bildern und Druckstücken...

Mannheim, 7. April. (Tel.) Hofkapellmeister Hans Gobel vom hiesigen Hof- und Nationaltheater ist durch Erlass des großherzoglich-badischen Ministeriums zum Leiter für Vortragskunst an der Universität Heidelberg ernannt worden.

Stuttg., 7. April. Der Chefredakteur der Kölnischen Zeitung, Herr Ernst Wisse, feierte heute sein 25jähriges Jubiläum als Redakteur der Kölnischen Zeitung. Aus diesem Anlaß versammelten sich heute vormittag die Mitglieder der Redaktion der Kölnischen Zeitung...

Fresden, 7. April. Der Präsident des Landesmedizinalkollegiums, Geheimrat Buchner, ist heute auf der Straße an einem Schlaganfall gestorben.

Anna Schramm, die Siebzigjährige.

O.K. Berlin, 7. April. Anna Schramm, die „furchtbar nette“, wird am 8. April eine Siebzigjährige. Sie ist als die Vertreterin des Berliner Wlbes auf der Bühne einst ganz Deutschland und Oesterreich be-

Kemmer und dem Professor Max Roman, Vorstände der Malerinnenschule Karlsruhe, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Badische Chronik.

Stuttgart, 8. April. Hier ist die Erhöhung der Umlage von 25 auf 28 Pfg. nötig geworden.

Mannheim, 7. April. Die Teilnehmer am 5. Fortbildungskurse des Vereins deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamtenvereine beschäftigten gestern nachmittag unter Leitung und Führung des Dozenten Hr. Bahnbaupraktikers Hym-Karlsruhe die umfangreichen Anlagen des hiesigen neuen Rangierbahnhofs...

Pforzheim, 8. April. Dieser Tage beging Oberlehrer J. Weber sein 50jähriges Dienstjubiläum. Vonseiten der Lehrerschaft wurden durch eine Abordnung die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Wie man hört, wird auch seitens der Stadtverwaltung das Verdienst des wackeren Schulmannes, der seit 30 Jahren hier wirkt, in entsprechender Weise anerkannt werden.

Steinmauern (A. Kastell), 8. April. In einer der letzten Nächte wurden in der Kapelle am Wege nach Nittersdorf große Vermählungen angerichtet. Die Statuen des hl. Josef, des Prager-Jesu und verschiedene andere wurden total zertrümmert, und die Stühle in der ganzen Kapelle herumgeschleudert. Das uralte Muttergottesbild, das schönste und wertvollste in der ganzen Kapelle, blieb unversehrt. Durch die angezündeten Kerzen hätte im Laufe der Nacht leicht ein Brand entfallen können, wenn man nicht durch den Kerzenstein aufmerksam geworden wäre. Die Staatsanwaltschaft Karlsruhe wird die Angelegenheit verfolgen.

Offenburg, 7. April. Die Mannheimer „Volksstimme“ berichtet von hier: gestern abend wurde der Vorarbeiter Rapp der Döhlischen Emaillefabrik in Unterjuchungshaft genommen. Er ist beschuldigt, einer seiner Arbeiterinnen ein Mittel gegeben zu haben. Das Mädchen starb an den Folgen einer Totgeburt und soll in der Sterbestunde belastende Aussagen gegen Rapp gemacht haben. Rapp ist verheiratet und Vater von 5 Kindern.

Freiburg, 8. April. Die Ausstellung des städtischen Etats pro 1910 ist den Stadtverordneten gestern zugegangen. Die Gesamtausgaben sind auf 6.171.700 M veranschlagt. An wirklichen Einnahmen sind 3.561.900 M vorhanden, sodas durch Umlagen 2.609.800 M aufzubringen sind. Gegenüber dem Vorjahre werden an Umlagen 557.100 M mehr erhoben, d. h. dieselben steigen von 24 auf 31 Prozent pro 100 M Steuerkapital. Trotzdem hat Freiburg unter den Städteordnungen unterliegenden badischen Städte immer noch den niedrigsten Umlagefuß. Im Voranschlag ist als wichtiger Punkt eine Neuregelung bezw. Aufbesserung der Gehälter der städtischen Beamten vorgelesen. Die Budgetberatung beginnt am 21. April; sie wird voraussichtlich mindestens eine Woche in Anspruch nehmen.

Burlheim (A. Breisach), 8. April. Bis jetzt noch nicht ermittelte Personen haben im Kegelände großen Schaden angerichtet, indem sie seit längerer Zeit Reben abschnitten. Die Schädigungen werden hauptsächlich in den Rebflächen der Gemeindebeamten und Gemeinderäte verübt. St. Stauen, 7. April. In vergangener Nacht ist in Obermünster die Engelbrechtsche Bierstinsthölzerfabrik niedergebrannt. Vom Feuer verschont blieb das Bureau und Wohnhaus. Das Feuer hat große Holzporträts vernichtet. Der Schaden ist ein beträchtlicher.

Donauersheim, 8. April. Gestern früh stürzte die 74jährige Wehgerwitwe Mathilde Fischer in ihrer Wohnung unglücklich die Stiege hinunter, daß sie einen Schädel- und Gehirnbruch erlitt und alsbald starb.

Eringen (A. Lörrach), 8. April. Der 68 Jahre alte Landwirt Grether von hier wird seit einigen Tagen vermißt. Man sah ihn zuletzt in der Nähe des Rheines. Es ist nicht unmöglich, daß er in den Rheinfluten seinen Tod gesucht hat.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 7. April. Die Kommission für Justiz und Verwaltung lehte heute ihre Beratungen über den Gesetzentwurf, betr. die Reform der Gemeinde- und Städteordnung fort. In der Frage der Einführung des Frauenstimmrechts gingen die Meinungen in der Kommission auseinander. Der Berichterstatter hatte prinzipiell gegen die Einführung des Frauenstimmrechts nichts einzuwenden, sofern sich dasselbe zunächst auf die Städte der Städteordnung beschränkt. Das Zentrum lehnte die Einführung dieses Stimmrechts zur Zeit ab, da hierzu ein Bedürfnis nicht vorhanden sei. Auch verschiedene nationalliberale Kommissionsmitglieder sprachen sich gegen das Frauenstimmrecht aus. Der Minister hielt die Frage noch nicht für erledigt. Das Frauenstimmrecht würde auf das öffentliche Leben

kannt gewesen, nun aber schon lange als Mitglied der Berliner Hofbühne als Charakterdarstellerin und zwar nicht nur auf dem komischen Gebiete geschätzt. Wie E. Th. A. Hoffmann von dem Berliner Original Madama Dantze, die übrigens Anna Schramm in einem Bühnenstück trefflich darzustellen wußte, einstmal behauptete, daß sie die Einzige sei, die den Berliner Dialekt mit Grazie spräche, so sagte auch einst ein Kritiker von Anna Schramm, daß sie verstanden habe, die Sprache der Berliner Schauspielerinnen zu reden. Die Zeit, als sie das tat — in den sechziger Jahren am Wallertheater im Verein mit Helmerding, Neufuß und Neumann — war die Glanzzeit dieser Künstlerin.

Dabei ist Anna Schramm nicht einmal eine geborene Berlinerin. Ihre Eltern waren ein berühmtes Künstlerpaar: der ausgezeichnete Charakterdarsteller Nikolaus Schramm und die nicht minder treffliche Schauspielerin Henriette Schramm, geb. Gröschmann. Anna Schramm erfuhr ihre erste Ausbildung durch die Mutter, später hatte sie bei Robert Benedix dramatischen Unterricht, und im Gesang bildete sie Franz Abt in Braunschwieg aus. Zur „furchtbar netten“ Berlinerin aber wurde sie durch Karl Helmerding, der, wie wir aus Agnes Wallers „Lebenserinnerungen“ erfahren, sie „förmlich erst zu ihren Rollen drillte“. Freilich heißt es da weiter: „Aber als sie dann auf eigenen Füßen stand, wurde sie auch der Liebling der Berliner durch die ungemene Frische und Anmut ihrer Darstellung, ihre scharfe Beobachtungsgabe und ihr glückliches Auffassungsvermögen.“ Damals hatte sie allerdings schon eine lange Bühnenlaufbahn hinter sich, denn als Sechszjährige hatte sie bereits in Braunschwieg die Bühne betreten.

Ihren Beinamen die „furchtbar Netze“ erhielt sie, als sie am Wallertheater in einem Schwanke „Bodecker“ in der Rolle einer Freierstochter ihren Geliebten mit diesem Epitheton zu belegen hatte, was sie so allerliebt machte, daß die Bezeichnung für sie selbst sprichwörtlich wurde. In den sechziger Jahren begann sie dann ihre Götterreisen durch Deutschland und Oesterreich. Im Jahre 1885 kam sie auch nach Wien, nicht ohne Bangen, ihre Berlinisimen könnten dort nicht den rechten Widerhall finden. Im Jahre 1891 ward sie dann ans Hoftheater engagiert und das einstige „Küchleinmädchen von Schöneberg“ und der ehemalige Schauspielerjunge in „Arcthi und Plethi“ wurde „Kaffisch“ und errana sich Bewunderung als Amme in „Romeo und

auch Glück gehabt! Du — das soll aber nicht etwa heißen, nun kann in Berlin munter drauf losgelebt werden!

Mit schmerzlichem Lächeln legte ihm der Sohn einen kleinen Pack Rechnungen auf den Tisch.

Nicht schlimm, Papa, ganze dreihundertzwanzig Mark mit dem Kassierereff!

„Donnerstag, Donnerstag, an allen Enden wirst Du ia vernünftig, mein Junge!“

Da stand Erich auf und reichte die Arme zur Seite.

„Wie sagt doch der alte Dahn?“

Wenn etwas ist gewalt'ger als das Schicksal, So ist's der Mut, der's unerschüttertr trägt!

Da wirkte Dich dran gewöhnen müssen, daß aus Deinem langen Jungen ein erstarrter Mann geworden ist! — Ja, und die beiden Pferde verlauf' ich, den hohen Goldfuchs hat mir der kleine Joggel von den Kurassieren schon so gut wie abgenommen, und für die braune Stute interessiert sich der reiche Adelsketter, also Du wirst nicht gleich wieder in Anspruch genommen werden. Nach Berlin geht bloß der Charger mit, der langt für das hiesigen Tiergartenreihen!

„Im ...“ nachdenklich klopfte der Vater die Asche seiner Zigarre in den Becher, „Junge, daß Dich nur nicht der Bestschmerz packt! Ich weiß ja, liegt bei uns in der Familie, haben alle ein wenig schmerztes Blut, wenn wir mal ernstlich durchgeschüttelt werden!“

„Sorg Dich nicht, die Ursache war bitterböse, aber die Wirkung läßt sich ganz gut an!“

„Und morgen reit' ich rüber nach Kampfschleim zu Onkel, Papa!“

„Wenn Du denkst — — —!“

„Ich muh! Die guten Leuten da drüben sollen ruhig schlafen können!“

(Fortsetzung folgt).

rabifizierend einwirken. Aber auch ethische Gründe sprächen gegen die Einführung des Frauenstimmrechts. Der Antrag auf allgemeine Einführung des Frauenstimmrechts wurde mit 10 gegen 5 Stimmen, der auf Einführung in den Städten der Städteordnung mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Die im § 19a der Gemeindeordnung vorgesehene Selbstbestimmung, nach welcher Frauen in der Kommission für Armen-, Unterrichts- und Gesundheitswesen gewählt werden können, in eine Selbstbestimmung umzuwandeln, wurde mit 7 gegen 1 Stimmen angenommen. Die Revision der technischen Vereine dahingehend, daß die technischen Leiter städtischer Ämter als Mitglieder in den Stadtrat gewählt werden können, ließ bei verschiedenen Seiten auf Widerpruch. Es wurde insbesondere hervorgehoben, daß durch eine solche Erweiterung der Einfluß der übrigen Stadträte ungebührlich beeinträchtigt werden könnten. Eine solche Reform sei nur mit der gleichzeitigen Einführung der Magistratsverfassung möglich.

Voranschlagsberatungen im Karlsruher Bürgerausschuß.

Am 7. April. Bei der weiter fortgeschrittenen Beratung des Gemeinde-Voranschlags für 1910 geht Stadtv. Obmann Müller kurz auf einige Positionen des Voranschlags ein. Man habe sich sehr gefreut, die Position von 40 000 M für einen Schulhausbaufonds in dem Voranschlag verzeichnet zu finden. Immer wieder werde die präkäre Finanzlage der Stadt erwähnt. So sei es erfreulich, daß der Herr Oberbürgermeister in seinen Begleitworten zum Voranschlag die Finanzlage nicht allzu grau gezeichnet habe. Die Stadt habe eine Anleihepolitik getrieben, aber man habe diese Anleihepolitik berechtigtweise getrieben. Von den Mittelreihen sei diese städtische Anleihepolitik ungemein scharf angegriffen worden. Aber man habe versäumt, an derselben Stelle auszusprechen, was die Stadt für das geliehene Geld alles geleistet habe. Die Stadt habe eine Reihe von sozialen Aufgaben gelöst, die sehr wertvoll seien. Nicht unerwähnt dürfe man lassen, daß eine Reihe von Reichs- und Landesgesetzen die Einnahmequellen ungemein erschwert und die Städte belastet haben. Hierbei komme in erster Linie die Talonsteuer in Frage, eine Steuer, die nicht abgemindert werden könne. Des weitern kommt Redner Johann auf die Wertzuwachssteuer und die Lustbarkeitssteuer zu sprechen. Bei der Umänderung der Gemeinde- und Städteordnung, die zu erwarten stehe, würden mancherlei berechtigende Wünsche laut werden. So sehe er auf dem Standpunkte, daß die Vorstände der städtischen technischen Ämter Sitz und Stimme im Stadtrat haben müßten. Die preussische und heftigste Städteordnung hätten diese Maßnahme bereits eingeführt und dieselbe habe sich dort zweifellos bewährt. Die Stadt sei bereit, für künftige Aufgaben stets warm einzutreten. So habe man nicht angefallen, die Forderungen für die Schulen voll zuzugestehen. Ein Mangel in der Städteordnung freilich sei es, daß die Rechte des Bürgerausschusses bezüglich der Schulen stark eingeschränkt seien. Der Bürgerausschuß habe wohl die Ausgaben zu bewilligen, doch stehe ihm nur bei einem Teil der Schulen ein Einfluß auf die Schulgebühren zu. Das gleiche gelte von verschiedenen wirtschaftlichen Unternehmungen, bei denen es lediglich Sache des Stadtrates sei, Bestimmungen zu treffen. Weiter geht Redner Johann auf die verschiedenen Abänderungen ein, die die Prüfungskommission an dem Voranschlag vorgenommen habe. Es sei ihm nicht erfindlich, daß gerade dieses Jahr, wo er zum ersten Male das Amt des Obmannes einnehme, eine Erhöhung des Umlagefußes im Voranschlag verzeichnet stehe, aber diese Erhöhung habe sich nicht umgehen lassen. Verziehen Dank müsse er all denen aussprechen, die bei der Beratung des Voranschlags treulich mitgeholfen hätten. Die Prüfungskommission habe beschlossen, den Voranschlag dem Kollegium zur Annahme zu empfehlen.

Vor Eintritt in die Generaldebatte verliest Oberbürgermeister Siegel folgende beim Stadtrat eingegangene Anträge:

1. Die Unterzeichneten beantragen, der Bürgerausschuß wolle dem Stadtrat ersuchen, zur Beilegung und künftiger Berührung berechtigter Beschwerden des selbständigen Handwerkerstandes folgende Maßregeln durchzuführen:

1. Es soll eine ständige Kommission gebildet werden aus Mitgliedern des Stadtrates und des Stadtratsordnungs-Kollegiums und Vertrauensmännern des selbständigen Handwerkerstandes. Diese Kommission soll in allen den Handwerkerstand betreffenden Fragen gehört werden, ähnlich wie die soziale Kommission in Arbeiterfragen.

2. Zuziehung von Sachverständigen bei Aufstellung von Kosten-Voranschlägen und bei Ausschreibung von Arbeiten. Prüfung der eingegangenen Offerten, ob dieselben nicht unter den Selbstkosten sind. Ausschreiben aller Angebote die die Selbstkosten nicht decken. Prüfung der Arbeiten und Lieferungen während und nach der Ausführung durch Sachverständige.

3. Vereinbarung von Mindestpreisen mit den verschiedenen Handwerkerorganisationen und Berufsgruppen für die freihändig zur Vergabe gelangenden städtischen Arbeiten und Lieferungen.

4. Die Regiarbeiten in städtischen Betrieben sind nur auf das notwendigste zu beschränken. Keinesfalls dürfen rein handwerksmäßige Arbeiten für Private ausgeführt werden.

Carl Lacroix, Selmburger, Trübhauf und Genossen.

„Julia“, als Daja in „Kathar“, als Marie Schwertlein usw., und man feierte sie als die geistige Erbin der Frieß-Blumauer.

Vor einem Jahrzehnt etwa beantwortete die Künstlerin die Rundfrage „Wann wird eine Frau alt?“ dahin: „Wenn der Spiegel es ihr sagt und ihr Herz es fühlt! Mit Anstand alt werden, ist eine Kunst! Manche lernen's nie!“ Auch Anna Schumann hat, so scheint es, diese Kunst nie gelernt, wenn auch in anderem Sinne, als sie das gemeint hat. Sie ist mit Anstand jung geblieben in ihrer Kunst. Noch am letzten Sonntag erlud sie als Höfnerin Frau Hanne in „Wie die Alten jungen“ durch ihren herrlichen Humor das Berliner Publikum.

Gerichtszeitung.

— Bonn, 7. April. Die Staatsanwaltschaft hat gegen vier Korps-Adulanten, die sich im vergangenen Jahr an den Ausschreitungen in der Wohnung des Einjährigen - Unteroffiziers Feith beteiligt haben, Anklage wegen Hausfriedensbruchs erhoben. Die Verhandlung findet vor dem hiesigen Schöffengericht statt.

— Hamburg, 8. April. (Tel.) Der Färbereibesitzer Dantward aus Hildesheim hatte sich vor der Strafkammer zu verantworten unter der Anschuldigung, während des vorjährigen Bundeschießens den Kaufmann Schmidt aus Geseß fahrlässig getötet zu haben, weil er das Gewehr nicht vorrichtsmäßig handhabte. Das Gericht hielt den Beweis der Fahrlässigkeit nicht für erbracht und kam zu einem Freispruch.

— Neuwort, 7. April. (Tel.) Der bekannte und in der Kronprinzenbrief-Angelegenheit des Grafen Hochberg in letzter Zeit besonders häufig genannte Spekulant Noah Barnes wurde wegen Unterschlagung von 30 000 Dollars, die er sich aus Verkäufen von Cotton Wood Seed und Copper Shares angeeignet hatte, zu 4 Jahren Staatsgefängnis verurteilt. Graf Hochberg trat gegen seinen Adoptivvater Barnes als Hauptzeuge auf.

Ein Nachspiel zur badischen Landtagswahl 1909.

— Mosbach, 8. April. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts kam gestern die Anklage wegen Wahlfälschung gegen den Grundherrn von Hornberg und Mitglied, den tgl. preussischen Kammerrat

II. Die von dem verehrlichen Stadtrat — ohne vorherige Anhörung des Bürgerausschusses — beschlossene Erhöhung des Schulgeldes an den städtischen Knabenmittelschulen bedeutet eine lebhaft zu beauernde Maßnahme.

Mit dem besonderen Hinweis darauf, daß die gleichen Erwägungen, die für eine Schulgebührenerhöhung an den Volksschulen sprechen, auch zu der Ueberzeugung zwingen, wo erträgliche Schulgebührenerhöhungen an den Mittelschulen bestehen, einer Erhöhung dieser Leistungen zu widerreden, bleibt ganz besonders zu erwägen, daß durch die seitens des Stadtrats beschlossene Schulgebührenerhöhung gerade der erwerbstätige Mittelstand, sowie die unteren und mittleren Beamten, soweit sie für schulpflichtige Kinder zu sorgen haben, am härtesten betroffen werden. Außerdem bleibt zu erwägen, daß die Erhöhung des Schulgeldes an den Staatschulen einen beträchtlichen Anfall an Schulgeld gebracht hat, und die seiner Zeit getroffene Erhöhung des Schulgeldes an der Realschule von 45 Mark auf 60 Mark eine Abnahme ihrer Schülerzahl im Gefolge hatte, ohne daß ein ausreichender Zugang von Schülern an anderen Knabenmittelschulen zu verzeichnen gewesen wäre. Eine Abwanderung der Schüler von den Knabenmittelschulen an die Bürgerschule bedeutet aber eine starke Belastung der Stadthauptkasse, für die nach Ablehnung der entsprechenden Schulgebührenerhöhungsvorlage kein Ausgleich gefunden werden kann.

In Erwägung aller dieser Umstände erscheint es geboten, den verehrlichen Stadtrat zu ersuchen, seinen Beschluß bezüglich der Erhöhung des Schulgeldes an den Knabenmittelschulen rückgängig zu machen.

Ich bitte höflichst zunächst an das Kollegium der Bürgerausschussmitglieder die Unterstützungsanfrage zu dieser Resolution zu richten, und bei genügender Unterstützung eine Abstimmung über diese Resolution herbeizuführen.

III. Die Unterzeichneten bitten den verehrlichen Stadtrat dem wiederholt geäußerten Wunsch der städtischen Handwerkermeister Rechnung zu tragen und eine bezügliche Anordnung zu treffen, daß vor Vergabe städtischer Bauarbeiten und Lieferungen jeweils eine Sachverständigen-Kommission zur Abgabe von Gutachten über Kostenberechnung und Voranschlag zu hören, wie dies in verschiedenen Städten Badens und des deutschen Reiches mit gutem Erfolg bereits geschieht.

Eine Abstimmung des Bürgerausschusses über diese Resolution wird seitens der Unterzeichneten beantragt.

gez. Franz Kib; Edmund Rebmann; H. Feis; Jakob Moloth; Jakob; Ernst Blum; Ferdinand Thiergarten; J. Schumacher; Stehlin; Ernst Oberle; A. Stöckle; A. Anselmet.

In der Generaldebatte ergreift zunächst Stadtv. Rebmann das Wort und zwar kommt er zuerst auf das Gesetz über die Ueänderung der Städteordnung zu sprechen. Hier werde zweifellos die Stellung der technischen Beamten Gegenstand längerer Erörterung bilden. Er komme zu dem Schluß, daß das Verlangen der Vorstände der technischen Ämter zu einer vollständigen Umänderung der Städteordnung führen müsse und zwar so durchgreifend, daß man zu der Einführung der sogenannten Magistratsverfassung kommen würde. Ob dies aber empfehlenswert sei, müßte zum mindesten sehr bezweifelt werden. Baden habe eine der liberalsten Städteordnungen aller Bundesstaaten. Man müsse sich bewußt werden, welchen Schatz man in dieser Städteordnung besitze und müsse diesen Schatz hüten. Eine innere Notwendigkeit, die uns zwingt, unsere Städteordnung zu ändern, liege nicht vor. Der Frage der weiteren Ausdehnung der Befugnisse des Bürgerausschusses sei auch er bereit, näher zu treten. Aber er sei auch der Ansicht, daß die Klagen, die heute geäußert wurden, nicht immer berechtigt seien, daß sie oft auf Unkenntnis der zuständigen Bestimmungen zurückgeführt werden müßten. In der neuen Gemeinde- und Städteordnung seien auch notwendige Änderungen der Steuererhebung enthalten. Der städtische Grundbesitz sei heute in einer Weise belastet, die zu den lebhaftesten Klagen Veranlassung gegeben habe. Er hoffe, daß hier Ueänderung geschaffen werden. In seinen weiteren Ausführungen kommt Redner Johann auf die Finanzlage der Stadt zu sprechen. Es sei zweifellos, daß man in keiner glänzenden Finanzlage sei, eine ganze Reihe von Positionen des Voranschlags beweise dies. Aber die augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnisse seien eben nicht derart, daß man sie beklagenswert nennen könnte. Doch seien Anzeichen vorhanden, daß wiederum Besserung in den wirtschaftlichen Verhältnissen eintrete. Eine Reihe von Einnahmeposten des Voranschlags weise leider eine Verminderung auf. Demgegenüber sei zu wünschen, daß der Geist, der aus den verschiedenen Stiftungen spreche, in Zukunft sich noch mehr betätigen möge. Bei Besprechung der verschiedenen Einnahme- und Ausgabeposten gibt Redner dem Wunsch auf eine mehr kaufmännische Ausgestaltung unseres städtischen Betriebes Ausdruck. Die angekündigte Umlageerhöhung müsse man aufnehmen, so unangenehm sie sei. Die Deckung der Ausgaben aus Anleiheemitteln sei nicht zu empfehlen. Es werde sehr viel Geld, das aus Anleiheemitteln komme, zu Dingen verbraucht, von denen man genau wisse, daß sie unbenutzbar seien, noch bevor die Amortisation der Mittel erfolgt sei. Dies sei ein ungesunder Zustand. Wenn man jetzt dazu übergehe, sehr kurze Amortisationsfristen einzuführen, dann sei dies nur zu begrüßen. Redner geht sodann noch näher auf das Schulwesen, speziell auf das Mittelschulwesen, ein und schließt seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß man einer guten Zukunft entgegengehen möge.

Stadtv. Willi bemerkt: Wenn das Bild unserer städtischen Finanzen auch kein rosiges ist, so hat man doch keineswegs Ursache, der Zukunft mit Besorgnis entgegenzusehen. Es sei erfindlich, daß

unserer Rheinhausenunternehmungen ein günstiges Bild ergeben. Die Rheinhausenunternehmungen seien ein Erfolg unserer Wirtschaftspolitik, auf den wir stolz sein können. Die Erhöhung der Umlagen sei eine unerfreuliche Erscheinung. Aber über diese harte Tatsache werde man hinwegkommen bei dem Gedanken, daß mit Hilfe dieses Mehraufwandes, den der Einzelne zu tragen hat, eine Reihe wichtiger Aufgaben gelöst wird, die im Interesse unserer Gesamtbevölkerung gelegen sind. So sei es sehr erfreulich, daß der Voranschlag eine Summe von 100 000 M für die Volksschulen aufweise. Denn das Geld, das auf diesem Gebiete angelegt werde, werde tausendfältige Zinsen tragen. Nach kurzem Eingehen auf verschiedene Einzelposten des Voranschlags kommt Redner alsdann auf die Schiffahrtsabgaben und hierbei auf den bekannten Zwischenfall anlässlich der Kaiser-Geburtsstagsfeier in der städtischen Festhalle zu sprechen, bei dem der preussische Gesandte v. Eisinger infolge der scharfen gegen Preußen gerichteten Ausführungen des Festredners Frey den Saal verließ. Er (Redner) könne nicht begreifen, warum man damals so rüchichtsoll gegen den preussischen Gesandten gewesen sei, so rüchichtsoll, daß der Herr Oberbürgermeister sich sogar veranlaßt sah, die Worte des Redners Frey offiziell umzudeuten und zu entschuldigen. Es könne der Stadt Karlsruhe sehr gleichgültig sein, ob der preussische Gesandte durch die Worte eines freien Bürgers gekränkt fühle. Auf die Sparpolitik der Stadt übergehend, betonte der Redner, man solle mit der Sparpolitik nicht von unten anfangen, sondern solle versuchen, diese Sparpolitik durchzuführen durch eine möglichst weitestgehende Vereinfachung der städtischen Gesamtorganisation. Sodann kam Redner auf das bekannte Gutachten der Oberbürgermeister-Konferenz in Mannheim zur Städteordnung zu sprechen. Dieses Gutachten der Oberbürgermeister sei eine Eigenmächtigkeit, die in weiten Kreisen der Bevölkerung nicht begriffen werde. Er spreche den Oberbürgermeistern das Recht ab, solche Gutachten im Namen der Städte abzugeben, ohne die Bürgerschaft vorher gehört zu haben. (Oberbürgermeister Stegert widerspricht der Auffassung, daß das Gutachten im Namen der Städte abgegeben sei. Das Gutachten, das an das Ministerium gegeben wurde, sei lediglich die persönliche Meinungäußerung der Oberbürgermeister.) Das Gutachten stehe im strikten Gegenjate zu der Meinung des größten Teiles der Bevölkerung. (Oberbürgermeister Stegert erklärt, er habe das Gutachten dem Stadtrat vorgelegt und dieser habe sich einstimmig damit einverstanden erklärt.) Redner wendet sich sodann, in seinen Ausführungen fortfahrend, gegen den seinerzeitigen Ausspruch des Oberbürgermeisters, daß es nicht opportun sei, Mittel der Gesamtbevölkerung zur Unterstützung eines Teiles der Bevölkerung, mit welchem Teile er die Arbeiterschaft gemeint habe, zu verwenden. Weiter geht Redner Johann auf die Stellung des Stadtrates gegenüber den Organisationen der Arbeiterschaft, speziell gegenüber der Organisation der Gemeindearbeiter ein. Man habe den Eindruck, als ob Bürgermeister und Stadtrat ein großes Vorurteil gegen die Arbeiterorganisationen hätten. Sodann kommt Redner auf die Vergütung städtischer Arbeiter und Lieferanten u. die diesbezüglichen Wünsche der Gewerbetreibenden zu sprechen, bedauert die Verweigerung des Rathsausschusses für eine Versammlung der Gewerbetreibenden u. wendet sich gegen die Befreiungen der Arbeiter der Regiarbeit. Nach einer kurzen Bekräftigung der Mängel des Innungswesens spricht Redner den dringenden Wunsch aus, daß man in der Stadterverwaltung endlich dazu übergehe, mehr Verständnis für die Befreiungen der Arbeiterschaft zu zeigen. Man werde nicht eher rufen und ruhen, bis man es soweit gebracht habe, daß auch die Arbeiterschaft und ihre Vertreter als voll gleichberechtigt betrachtet werden. Zum Schluß streifte Redner alsdann noch die Zustände auf dem Schlacht- und Viehhof, wo nicht mehr die Stadt, sondern die Innung Herr des Hauses sei. Es sei dringend zu wünschen, daß die Stadterverwaltung wieder in ihre Rechte trete und diese Rechte auch betone.

Oberbürgermeister Siegel ist erwidert kurz auf die verschiedenen ihm persönlich betreffenden Bemerkungen des Redners. Es sei bedauerlich, daß der Fall Eisinger hier nochmals ans Tageslicht gezogen worden sei. Seine Stellungnahme gegenüber dieser Angelegenheit sei nach wie vor die, daß man verpflichtet gewesen sei, dem durch eine Bemerkung des Herrn Frey sich verletzt fühlenden preussischen Gesandten, der als Gast der Stadt bei dem Bankett weile, eine entsprechende Erklärung zu geben. In der Frage der Schiffahrtsabgaben habe er den preussischen Gesandten nicht im mindesten im Zweifel gelassen, wie er darüber denke. Bezüglich der bemängelten Abgabe des Gutachtens auf der Mannheimer Oberbürgermeisterkonferenz wiederholt Redner seine in Zwischenrufen während der Rede des Stadtv. Willi abgegebenen Erklärungen und kennzeichnet in längeren Ausführungen das Proportionalwahlsystem für den Stadtrat, das er nicht für empfehlenswert halte. Er sei stets dafür gewesen, daß alle Parteien eine entsprechende Vertretung im Stadtrat fänden, doch würde das Proportionalwahlsystem eine nicht wünschenswerte Zersplitterung bringen. So trete er dafür ein, daß der Bürgerausschuß nach wie vor in seiner Gesamtheit die Stadträte wähle.

Damit wird die Sitzung für heute abgebrochen. Fortsetzung der Voranschlagsberatung: Freitag nachmittags 3 Uhr.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. April. — Aus dem Hofbericht. Gestern vormittag hörte der Großherzog den Vortrag des Legationsrates Dr. Seeb und nahm die Meldung des Obersten von Loeben, Kommandanten von Neudorf, bisher Kommandeur des Infanterieregiments von Goeben (2. Rheinischen) Nr. 28 entgegen. — Nachmittags folgten die Vorträge der

Vermischtes.

— Kaiserslautern, 7. April. (Tel.) In Waldsee brannten drei Wohnhäuser und 14 Nebengebäude von sieben Besitzern nieder; Geflügel und Schweine verbrannten.

— Ad Berlin, 7. April. (Tel.) Im Bejinden des Fürsten Eulenburg, der sich zurzeit in Liebenberg aufhält, ist wieder eine Verschlimmerung eingetreten. Seit einigen Tagen ist zu seinen sonstigen Leiden ein Gichtanfall gekommen, der den Patienten fast jeglicher Bewegungsfreiheit beraubt. Zunächst ist Fürst Eulenburg, der auch an einem Luftröhren-Katarrh leidet, an das Bett gefesselt und nicht in der Lage, das Zimmer zu verlassen.

— Berlin, 8. April. (Tel.) Die Stadterordnetenversammlung gab gestern ihre Zustimmung zum Erwerb des Aufmarschgeländes auf dem Tempelhofer Felde zum Preise von 6 300 000 Mark.

— Ad Berlin, 7. April. Der Charlottenburger Stadterordnete Kaufmann Mag Vogel, über dessen Vermögen Konturs verhängt und der unter Hinterlassung einer großen Schuldenlast flüchtig wurde, ist seit 1. Januar 1908 liberales Mitglied des Charlottenburger Stadterordnetenkollegiums. Auch einige Charlottenburger Stadterordnete sind von Vogel geschädigt worden. Die schwer geschädigten Gläubiger sind heute zusammengetreten und haben beschlossen, eine Summe von vorläufig 500 Mark auf die Ergründung des Vermögens auszufragen. Die verurteilte Summe dürfte bedeutend höher sein, als bisher angenommen wurde. Bis jetzt rechnet man bereits mit weit über einer halben Million Mark. Am meisten geschädigt sind anscheinend, da Vogel Großhändler in Nähmaschinen war, Nähmaschinen- und Fahrradwerke in ganz Deutschland. Auch Fabriken von Musikinstrumenten sind in Mitleidenschaft gezogen.

— Ad Trier, 7. April. (Tel.) Im Eifelort Walderath wurde an einem Hunde Tollmut festgestellt. Bis jetzt ist ermittelt, daß das Tier 7 Personen gebissen hat. Ueber den ganzen Bezirk wurde die Hundepolizei verhängt.

— München, 6. April. Aus Schongau schreibt man der Münchener „Neuen Freien Volkszeitung“: Auf eine eigentümliche Weise überläßt der in Frauenbach, Gemeinde Wildteig, wohnhafte Gärtner

Elegante Damen-Hüte

Original-Modelle erster Pariser Firmen.

Kopien von Modellen

von vorzüglichem Material gefertigt, von 8, 10 bis 16 Mark.

Aparte chice Hüte für Sport und Reise.

Kinderhüte Schulhüte

in schönen dauerhaften Garnierungen.

5458

Enorme Auswahl in Chapellerie-Hüten.

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte

L. Ph. Wilhelm

Telephon 1609.

Kaiserstraße 205

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

80%!

aller Frauen und Mädchen sind krank durchs Korsett! Bester Korsett-Erlass in großer Auswahl billigst im:

Reformhaus f. Gesundheit L. Reuber, Karlsruhe, Kaiserstraße 40. — Versand. 5417

Ristenfabrik Reichenbach bei Ettlingen mit Dampf- und Motorbetrieb — eigenes Sägewerk. **Risten und Beriangestelle** bei Ettlingen. **Gregor Anderer & Söhne.**

Geflügel!

nur feinste Mastware, zu nächstehend billigsten Preisen freibleibend:

Junge Tauben	von Mk 0.70	0.90
Brathähnen	1.50 bis	Mk 1.80
Poulets	1.80	2.20
Poularden	2.20	3.50
Kochhühner	2.00	2.80

Waldstr. 61 (Ludwigspl.) **W. Kloster,** Telephon 1837

AULER

Fahrräder Wunderbar leichter Lauf!

Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht), Zirkel 32, Telephon 236. Eigene Reparaturwerkstätte.

Entflogen

Ein schöner **Gummibaum** in Babanei, grau u. rosa. Dem Wiederbringer gute Belohnung. wegen Blakmangel unentgeltlich abzugeben. Ref. Nr. 20, 2. Stod. 5431.2.2. Bochstr. 20, 2. Stod.

Eier

aus frischen Baggons, streng durchleuchtet und sortiert, unter Garantie für jedes Stück

große **Siedeier** 10 Stück nur **58** s

mittelgroße **Siedeier** 10 Stück nur **53** s

frische gestempelte **Trinkeier** 10 Stück nur **75** s

täglich frische **Tafelbutter** aus eriter Molkerei **1.40** Pfund

frische **Frühstücks-Näschchen** Stück **12** s

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen. **Neu eröffnet: Bretten** am Markt, Telephon 65, **Karlsruhe-Weißstadt** 5428.2.2. Sophienstraße 60, — Ede Bekendstraße.

Nicht übersehen! Empfehle mich zum Besorgen von **Sauggeräten** u. **zweireihen.** **Bernhard Drautz,** 5428.2.2. **Karl Wilhelmstr. 66, IV.**

Busenbach bei Ettlingen. **Gasthaus zum Deutschen Kaiser** 10 Min. von Station Busenbach (Albtalbahn). Großer, neuer Saal für Vereine u. Gesellschaften mit Nebenzimmer, Terrasse u. schattigem Garten. **Post und Telephon im Hause.** **Hermann Müller, Besitzer.** 2504a.5.5

Privat-Heilanstalt „Friedhelm“ **Zihlschlacht Eisenbahn- Amriswil station: (St. Thurgau) Schweiz** in ruhiger, naturschöner Lage mit großen Parkanlagen und Promenaden. Nach den modernsten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von **803a*** **Alkohol-, Nerven- u. Gemütskranken** **Morphinisten** inbegriffen. Sorgfältige Pflege u. Beaufsichtigung. Gegr. 1891. **Besitzer und Leiter: Dr. Kragenbühl.**

LUGANO (Schweiz). Zentrum für Ausflüge a. d. Ober-Ital. Seen. **Hôtel Bellevue au Lac** Deutsches Haus 1. Rang, bei der Dampfschiffstation Paradiso, nächst 2548a Salaborebahn. Moderner Komfort. Sonnige Lage. Zimmer b. Fr. 3.50 an. Pension b. Fr. 8.— an. Auf Wunsch Prospektus.

Wer getragene Kleider, Schuhe etc. zu verkaufen hat und gute Preise erzielen will, schreibe an **Friedenberg, Althändler, 17 Markgrafenstr. 17.**

Bei Freiburg: Br. ist eine wunderbar schön u. betr. Verkehr sehr günstig gelegene **kleinere Villa veräußlich.** Bestanden 7—8 Wohnräume, Küche, Bad, Waschküche, Mädchenkammer, eigene Hochdruckwassererwärmung usw., ca. 1200 qm großer Garten mit älteren, reich tragenden Obstbäumen, viel Edelobst, Strauchobst, Erdbeerplantagen, modern angelegter Gessüßelhof, Springbrunnen usw. Das Ideal eines kleinen Landhauses in nächster Nähe einer großen, leicht erreichbaren Stadt! Preis 31 Tausend bei etwa hälftiger Anzahlung. Besichtigung jederzeit. Anfragen an den Besitzer unter „Postfach 54“ Freiburg im Breisgau. 3401a

Erster rheinischer Mineral-Brunnen **Handschuhe** für Herren und Damen in allen Modifarben liefert **Rudolf Vieler,** Karlsruhe, Kaiserstraße 153.

Färberei und chem. Waschanstalt D. Lasch, Telephon 1953, liefert tadellose Arbeit bei billiger Berechnung u. prompter Bedienung. **Läden:** 3103 15.13 **Sophienstraße 28, Ludwigsplatz 40, Kaiserstraße 48, Marienstraße 43, Auguststraße 13, Kaiser-allee 33, Rheinstr. 23, Georg-Friedrichstr. 22, Durlach, Hauptstraße 8.**

Wissen Sie es schon? Eleg. Damen-Kostüme **Paletots, Kostüm-Röcke** **Unterröcke, Blusen etc.** **kaufen Sie, weil keine Ladenspesen billigst.** **Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r.**

Rudjäder, Samaschen, Hosenträger. **Kofferhaus** Geschw. Lämmle, Kronenstraße Nr. 51, 18.3. Rabatmarken. 5182

Brillant-Ohringe, Brillant-Herrenringe, 5 silb. türk. Dosen sind billig abzugeben. 5366.8.2 **Pfandleihanstalt** Jähringerstr. 25.

Handschuhe für Herren und Damen in allen Modifarben liefert **Rudolf Vieler,** Karlsruhe, Kaiserstraße 153.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armecorps.

Schiffbau u. Reparatur, Gen.-St. und Kommandeur der 20. Div. in Genehmigung seines Abschiedsgedrucktes mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. v. Deimling, Gen.-St. und Kommandeur der 58. Inf.-Brig. und kommandiert zur Vertretung des Kommandeurs der 29. Div. zum Kommandeur dieser Div. ernannt. Frick, v. Dampfbau, Oberst und Kommandeur des 2. Ober-Elbst. Inf.-Regts. Nr. 171 und kommandiert zur Vertretung des Kommandeurs der 58. Inf.-Brig. mit der Führung dieser Brigade beauftragt. Versteht die Garn.-Wahl-Inspektoren: Weiser in Mühlheim i. B. nach Alzenburg, Geiser in Demmin nach Mühlheim i. B.

Ein Normal-Kalender.

Berlin, 7. April. Die hiesige Ortsgruppe des Hanjabundes beschäftigte sich in einer öffentlichen Versammlung mit dem Problem der Festlegung des Osterfestes und der Einführung eines Normalkalenders. Das Referat hatte Geheimrat von Hesse-Wartegg übernommen, der seit langer Zeit an der praktischen Lösung dieser Frage mit demselben Eifer und hoffentlich mit demselben Erfolge arbeitet, wie seinerzeit an der Durchführung der sogenannten mittel-europäischen Zeit. Mit vollem Recht stützt sich von Hesse-Wartegg auf den Grundsatz, daß das Osterfest mit der hohen Astronomie, die heute seinen Zeitpunkt vom Mond und der Tag- und Nachtgleichung abhängig macht, nicht das Geringste zu tun hat, und daß bei seiner Festlegung die Interessen der modernen Wirtschaft, insbesondere der Geschäftswelt, in möglichst guten Einklang mit den kirchlichen Traditionen gebracht werden müssen. Er ist ferner der wohlbegründeten Anschauung, daß man bei einer Festlegung des Osterfestes zweckmäßig das ganze Kalenderjahr festlegen sollte. Die Vorschläge, die er in dieser Richtung macht, rühren von dem Holländer G. S. de Klerk her und erscheinen wegen ihrer Einfachheit leicht durchführbar: das Kalenderjahr (365 Tage) soll in Quartale von je 91 Tagen geteilt werden, so daß die ersten beiden Monate eines Quartals je "30, der letzte 31 Tage haben. Der bei dieser Teilung übrigbleibende 365te Tag soll als Wochentag nicht mitgerechnet, sondern als Neujahrstag zwischen den 31. Dezember und den 1. Januar eingeschaltet werden. Ebenso soll alle vier Jahre der Schalttag als Sonderstag zwischen den 31. Juni und den 1. Juli eingeschaltet werden. v. Hesse-Wartegg wirbt nun für die schnelle Einführung dieses Normalkalenders, denn die Gelegenheit sei jetzt die aller günstigste: der 1. Januar 1911 fällt nämlich auf einen Sonntag, es würde also nach Festlegung des Normaljahres, da der Neujahrstag als Wochentag nicht mitzählt, jeder Quartalsanfang auf einen Montag fallen. Der erste Tag im Februar, März, Mai, Juni, August, September, November und Dezember wäre immer ein Mittwoch. Man kann also auf ewige Zeiten hinaus wissen, auf welchen Wochentag ein Termin fallen wird. Das Osterfest soll in diesem Normalkalender auf den 7. April festgelegt werden. Die Versammlung des Hanjabundes erklärte sich nach kurzer Debatte mit dieser Kalenderreform einverstanden und richtete an die Regierung in einer Entschlüsselung das Ersuchen, die Reform zum 1. Januar 1911 durchzuführen. Mit der internationalen Regelung der Kalenderfrage wird sich übrigens auch der diesjährige Kongress der Handelskammern in London beschäftigen. Hoffentlich gelingt es, diese vernünftigmäßige Reform gegen die zahlreichen Widerstände zustande zu bringen, auch wenn es nicht gerade so schnell geht, wie Geheimrat von Hesse-Wartegg wünscht.

Ballonkatastrophen.

Die Tragödien der Ballons, "Pommern" und "Schlesien" mahnen daran, daß mit der fortschreitenden Entwicklung der Luftschiffahrt auch die Zahl der Katastrophen, absolut genommen, zunehmen muß. Ob sie auch relativ zunimmt, ist indes die Frage; auch von dem un-

geahnten Aufschwung der Luftschiffahrt waren Katastrophen dieser Art keine Seltenheit. Von den Pionieren der Luftschiffahrt haben schon seit den ersten, im vorletzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts unternommenen Aufstiegen viele ihre Leben lassen müssen. Das erste Opfer der Luftschiffahrt war der berühmte französische Gelehrte Pilatre de Rosiers, der durch den Vorgang des Berufsluftschiffahrt-Biancard angepörrt, am 15. Juni 1783 bei dem Versuch, den Aermellanal zu überfliegen, mit dem Boulogner Arzt Romain, mit dem infolge einer Explosion hinterher brennenden Ballon aus 500 Meter Höhe schrecklich verflümmelt auf die Klippen der französischen Küste stürzte. Nicht minder tragisch war das Schicksal des italienischen Luftschiffers Francesco Zambecari, der am 21. August 1804 bei Bologna durch Explosion seines Ballons schwere Brandwunden erlitt, ins Meer stürzte und noch in demselben Jahre, kaum genesen, bei einem ebenfalls von Bologna aus unternommenen Aufstiege tödlich verunglückte.

Eine lange Serie von Unfällen begann, als wenige Jahrzehnte nach der Erfindung des Luftballons die Ballonaufstiege ein Zugfeld für Vogelweiser und große Volksfeste wurden, bei denen die berufsmäßigen Fahrer ihre halbschwerlichen Turnen und Akrobatikstücke zeigten oder sich aus schwindelnder Höhe mit dem Fallschirm niederließen, der nicht selten veragte. Eine keineswegs vollständige Statistik über die Jahre 1805 bis 1821 besagt, daß in dieser Zeit nicht weniger als 19 Luftschiffer, darunter auch eine Dame, Frau Reimone, durch Brand oder Reizen des Ballons verunglückten. Verhängnisvoll war die Fahrt, die die französischen Gelehrten Sivel, Croce und Tiffandier am 15. April 1875 unternahmen, wobei die beiden erstgenannten in 8000 Meter Höhe an Sauerstoffmangel zugrunde gingen. Am die Fahrt des Schweden Andrae zum Nordpol breiter sich der Schleier der polaren Spinn. Der verdienstvolle deutsche Militärluftschiffer Hauptmann Parich von Sigelnd wurde, als sein Ballon über die holländische Tiefsee raste, am ersten Februar 1902 jämmerlich in die Tiefe geschleift. Fast ein Wunder war es, daß die Strandung des Militärluftschiffers Groß I auf dem Stettiner Haff am 12. November 1908, obwohl der Ballon zwei Stunden lang auf dem Wasser getrieben wurde, ohne tödlichen Unfall endete. Um so graufiger dagegen war die Todesfahrt jener beiden deutschen Offiziere, die gelegentlich des Gordon-Bennettrennen der Lüfte im Herbst 1908 von Schmaggen-dorf bei Berlin in die Nordsee hinausgetrieben wurden.

Im allgemeinen werden die Gefahren der Abflüge sehr überschätzt. Nur dann, wenn durch ein Reizen des Rehwertes die Gondel sich vollständig vom entweichenden Ballon trennt, ist eine Katastrophe unermesslich. Als im Jahre 1893 der Berliner Ballon "Sumboldt" mit einer starken Schneedeckung aus der Höhe von 6100 Metern abstürzte, belief sich dagegen die Stundengeschwindigkeit des Sturzes bis kurz vor der Berührung des Erdbodens nicht auf mehr als 2,85 Meter, und als der Festballon des Oberleutnants Hiller auf dem Seeufer am 23. Mai 1902 von einem Blizstrahl in Brand gesetzt wurde, vergingen immer noch 60 Sekunden, bis der dabei allerdings schwer verletzte Offizier mit den Resten der Ballongülle aus 500 Meter Höhe zur Erde herabgelangte.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 7. April. Für die deutsche Fußballmeisterschaft stehen nunmehr die Bewerber fest, da mit Ausnahme von Norddeutschland sich bereits in allen Landesverbänden die Meisterschaftsklubs ergeben haben. Um die norddeutsche Meisterschaft stehen sich am Sonntag in Hamburg Werder-Bremen und Holstein-Kiel gegenüber. Da die Gegner der ersten Runde bereits ausgelost sind, so wird diese am 17. April in folgender Zusammenlegung entschieden werden: Westdeutscher Spiel-Verband (Duisburger Spielverein)-Verband Süddeutscher Fußball-Verein (Karlsruher Fußballverein) in Köln; Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine (Verein für Bewegungsspiele Leipzig)-Deutscher Meister 1908/09 (Fußballklub Rhön-Karlsruhe) in Leipzig; Norddeutscher Fußball-Verband-Verband Berliner Ballspiel-

Vereine (Preußen) in Hamburg; und endlich in Königsberg der Süddeutsche Fußball-Verband (Breslauer Verein für Rasenspiele) gegen den Sieger des Borussia-Spiels, das am 10. April zwischen dem Westdeutschen Fußball-Bund (Tasmania-Birder) und dem Baltischen Rasensport-Verband (Danziger Ballspiel- und Eislauf-Verein) stattfindet.

Die Führung im internationalen Fußballsport hat z. B. nicht, wie viele annehmen werden, England, das ja sonst auf dem meißten Gebieten des Sports die erste Stelle einnimmt. Sondern Schottland. Den Beweis dafür hat Schottland am letzten Sonnabend wieder einmal erbracht, indem es England in dem alljährlich stattfindenden Klassischen Association-Spiel mit 2:0 schlug. Seit 39 Jahren messen sich die beiden Länder auf dem Gebiete des Fußballsports, und in dieser Zeit ist Schottland 17 mal, England 12 mal Sieger geblieben, während die anderen zehn Spiele unentschieden endeten. Das alljährliche Match zwischen England und Schottland im Association ist jenseits des Kanals das bedeutendste Spiel der ganzen Saison und erregt weit größere Sensation als irgend ein internationaler Wettkampf. Dieses Spiel findet im Amphitheater des New Hampden Park in Glasgow statt, und aus allen Teilen des Dreieinheitsreiches kommen zu ihm die Anhänger des Sports herbeigeströmt. Im Jahre 1908 wohnten dem Match nicht weniger als 121 352 zahlende Personen bei, und ungezählte Tausende von Jungmännern verfolgten mit atemloser Spannung den Kampf, abgesehen von denjenigen, die draußen vor den Toren standen und nur durch knappe mündliche Meldungen über den jeweiligen Stand des heißen Ringens unterrichtet wurden. Die eingenommenen Eintrittsgelder beliefen sich auf 135 050 Mark, 300 Polizisten und 20 berittene Polizeioffiziere sorgten diesmal für Aufrechterhaltung der Ordnung innerhalb und außerhalb des Platzes, und 50 Telegraphisten waren im Clubgebäude selbst tätig, um die Kunde über den Stand und das Ergebnis des Kampfes in alle Welt zu verbreiten.

Baden-Baden, 7. April. Das Badener Zukunftsrennen hat diesmal sowohl in der Zahl der deutschen wie der französischen Interessierten einen Wagnis zu verzeichnen. Von den einheimischen Ställen wurden 36 Reiter gegen 40 im Jahre 1909 in der berühmten Zweijährigen-Prüfung engagiert. Davon entfallen allein auf Grabis und die Herren von Weinberg je 7 Meldungen. Weitaus erheblicher ist der Rückgang der französischen Interessierten. Eine Erklärung findet dieser Umstand in dem diesjährigen Zusammenfallen der Badener Rennen mit den großen Flachrennen in Deauville. Die hiesigen Reiter der Badener Rennen, wie Moni, M. Eberhuff, Weib-Heard, A. Stern, Baron E. Rothchild und Baron Rumm beschäftigen jedoch wieder ihre Reiter zu entscheiden. Der Badener Stützungspreis im Werte von 35 000 Mark erhielt 23 deutsche, 20 französische und 1 österreichische Meldung. Von den Franzosen sind Nadis Kote, Oßian, Saint Just und Le Marobor und ferner der Oesterreicher Kottlingbrunn hervorzuheben. In dem den Anländern referierten Prinz Hermann von Sachsen-Coburg-Memorial endlich gingen 29 Interessierten ein, davon ebenfalls 7 von Grabis und 6 von den Herren von Weinberg.

Stuttgart, 7. April. Bei dem großen Rennschluß in Berlin erlitt der Stuttgarter Schwaben-Preis 1911 ein Fiasko, da statt der verlangten Mindestzahl von 40 Meldungen nur 13 Renner nur 22 Interessierten abgegeben wurden, nachdem für 1910 noch 30 Renner 28 Pferde engagiert hatten. Unbetreten ist, wie auch 1911, Grabis geblieben.

Francois Subrehts gewann am Sonntag in Zürich den „Großen Preis vom Hliberg“ in einem 40 Kilometer-Rennen, nachdem er bereits am letzten Märzontag den auf dieser Bahn als unüberwindlich geltenden Humann geschlagen hat. Subrehts betreibt seine Rennen auf Brennabor.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

Saunmann alsbald nach Bruchsal, Stadtrat, Probezeit 6 Monate, Anstellung auf 2 wöchige Kündigung, Gehalt 1400 Mark jährlich und 100 Mark Monturgeldoberium. Durch Zulagen nach je 2 Jahren bis zu 2000 Mark. Landbriefträger auf 1. Juli 1910 im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Konstanz, Probezeit 6 Monate, Anstellung auf 4 jährige Kündigung, 1100 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgehalt, Gehalt steigt bis 1400 Mark.

Früh eingetroffen! Westindische Bananen reife aromatische Frucht Pfund 32. Spanische Blut-Orangen mittel St. 4 D. 48 groß St. 6 D. 70 extra groß St. 7 D. 80 gedölte Stud 8 D. 90. Französische Tafel-Aepfel 3 Pfund 50. Pfannkuch & Co.

Fran Amalie Hildenbrand Erbprinzenstrasse 36 Spezial- 4608.6. Damen-Frisier-Geschäft, Atelier für Haararbeiten. Neu eingetroffen: Moderne Haarersatzteile, franz. Locken, Frisettes etc. aus Paris u. Valenciennes.

Fahrrad-Reparatur-Berkstätte P. Eberhardt. Amalienstr. 18, Telephon 724 empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern all. Systeme. — Zur gründlichen Reinigung u. Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. Emaillierung Vernickelung. — Neue Pneumatik u. Zubehörsätze allerbilligt. — Freianf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt u. wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Neuer vorzüglicher Lawn-Tennis-Ball Marke Spezial, V. D. S. 1 Stud. 1.10 6 6.50 12 12.50 24 25.00 48 50.00 Alleinstück bei 2000-4.

Ratenzahlung! Zu billigen Preisen liefert reelles Versandhaus: Damen- und Herrenstoffe, Anzüge, Damenkonfektion, Gardinen, Wäsche, Aussteuerartikel etc. an Beamte und Private auf monatl. Teilzahlung. Strengste Diskret. Muster sofort. Gef. Offerten unter Nr. 5061 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2.2 Ausstellung einer kompletten 5364 Brautausstattung von Donnerstag den 7. cr. bis Samstag den 9. April: Waldstraße 6, zu deren Besichtigung wir ergebenst einladen. Geschwister Baer Spezialhaus für Braut- und Kinderausstattungen Kaiserstraße 149, I. Telephon 579.

Das beste Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser ist das beste Toilettenmittel. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhindert es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und bringt Appligen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps, in Flaschen zu 90 Pfg. Mk. 1.75, 2.90 und 3.25 in vielen Apotheken, sowie bei: W. Baum, Werderplatz, Fr. Bloos, Kaiserstrasse, J. Dehn Nachf., Zähringerstrasse, O. Fischer, Karlstrasse, Rud. W. Lang Drogerie, Kaiserstrasse 60, H. Hofheim, Luisenstrasse, A. Kintz, Sophienstrasse 66 und 127, J. Lösch, Herrenstrasse, K. Lösch, Körnerstrasse, O. Meyer, Wilhelmstrasse, F. Reiss, Luisenstrasse, H. Ries, Friedrichsplatz, Carl Roth, Herrenstr. W. Tscherning, Amalienstrasse, E. Vogel, Friedrichsplatz, Th. Waiz, Kurvenstrasse, L. Wohl-schlegel, Kaiserstrasse, Georg Jacob, Ostend-Drogerie. 18380

Karlsruhe Leopold Kölsch Kaiserstr. 211 Stammhaus gegr. 1844 — Telephon Nr. 160. Spezial-Abteilung für Herren-Wäsche weiss • Oberhemden • farbig Kragen, Manschetten, Kravatten — Fortwährender Eingang von Neuheiten. — 4968* Unter-Wäsche in Baumwolle, Wolle u. Seide Pyjamas — Nachthemden. Spezialität: Oberhemden nach Maß. Bester Sitz garantiert.

Unter strengster Disziplin erhalten Offiziere, Beamte Darlehen auf Möbel, Schuldscheine etc. Off. mit Kapd. unter Nr. 1010899 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.4.

Ziehung 15. April 1910. Elsass-Lothringische Geld-Lotterie d. Mülhauser Soldatenheims. 3337 Goldgewinne u. 1 Prämie zusammen Mark 50000 Größt. Gewinn evtl. 25000 eine Prämie 15000 Haupt-gewinn 10000 5000 1 Los 1 M., Porto und Liste 20 Pf. extra, 5 Lose einschl. Porto und Liste nur 5 M., auch gegen Nachnahme, empfiehl.

Carl Heintze, Strasburg Els., Goldschmiedgass und alle Lothandlungen. In Karlsruhe: Carl Götz, Bankgeschäft, Hobeistr. 11/15; Gehr. Gähringer, Kaiserstr. 60. 3076a, 8.5 Größtes Lager Karl Pr. A. Müller Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werkstätte. Stühle werden dauerh. geflocht u. repariert. Einrichterei Fr. Ernst, 8.2 Adlerstr. 2. 5165

Prima-Apfelwein Lieferungen mit Garantie ohne für absolute Naturreifeit aus den billigsten Tagespreisen in Reich-tümern von 30 Liter an, empfiehlt die Apfelweinfabrik A. Moser, Osterweier, Baden. Man verlange Preisliste. 1955a. Abbruch. Guterhaltene Steine sowie ein brauchbar. Reservoir samt Pumpwerk und sonstiges preiswert sofort zu verkaufen. 5429.2.2 Näheres auf der Abbruchstelle b. Lautersee oder Mühlburg, Sedau-strasse 8. 1 Matrosenkleiden für Kind u. 3 Jahren, 3 M., Spitzenapotheke für ältere Damen 2-4 M., 1 schwarzer Zylinder aus Seide, 8 M. zu verkaufen. 1010899. Reichenstrasse 31, 4. Stod.

Früh eingetroffen! Der 2. direkte Wagon Egypter Zwiebeln Pfd. 9. Neue Malta-Kartoffeln 3 Pfd. 35. 2.2 Frischer 5457. Pariser Kopfsalat Kopf 12. Holländer Schlangengurken Stück 45. Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen. Neu eröffnet: Bretten am Markt, Telephon 65, Karlsruhe-Weststadt Sophienstraße 60, — Ede Westendstraße. —

Nur noch heute und morgen

Ausnahme-Preise für Rein Aluminium-Geschwister Knopf.

5489

Erster Karlsruher Verein für Kanarienzucht mit Vogelschutz und -Pfleger C. B. Todes-Anzeige.

Siermit entledigen wir uns der traurigen Pflicht, unsere wertigen Mitglieder von dem Hinscheiden unseres lang-jährigen, wertgeschätzten Vereinsmitgliedes **Herrn Ludwig Müller** Mehger und Wirt zur Volksschlucht geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Samstag den 9. April 1910, nachmittags 1/2 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.** 5507

Gr. Forstamt Steinbach, Ami Bühl, verteidigt

Montag, den 11. April 1910, vormittags 9 Uhr

Beginnend im Natheue in Steinbach aus den Domänenwaldungen Hburgwald und Steinischerwald folgendes Scheit- und Bruchholz: 123 Stier buchenes, 128 eichenes und 667 Stier Nadelholz. Näheres bei Forstwart 3308 in Steinbach. 3306a

Arbeitsvergebung.

Nachstehende Arbeiten für die Stadtgemeinde Bruchsal sind zu vergeben:

Pflasterarbeiten ca. 2300 qm. Neupflaster und ca. 500 qm. Impflasterung.

Angebote sind bis längstens **Dienstag, den 12. April 1910, vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Die Bedingungen können während dieser Zeit jeden Tag zwischen 11 und 12 Uhr daselbst eingesehen und die erforderlichen Arbeitsausgabe in Empfang genommen werden. 3392a

Bruchsal, den 1. April 1910. Das Stadtbauamt.

Hochstetten.

Rindfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Hochstetten läßt am **Dienstag den 12. April d. J., nachmittags 1/3 Uhr** auf dem Natheue einen fetten Rindfarren versteigern wozu einladet. 3437a.2.2

Gemeinderat.

Nachhilfe

f. Interieur, des Wohnz. gesucht. Gest. Angebote (Angabe v. Referenzen erw.) unter Nr. 313092 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schwarzes Notizbuch verloren. Abgegeben beim Portier Hotel Erbprinzen. 313096

Filiale-Gesuch.

Geschäftsgegenstände Frau sucht Filiale zu übernehmen, gleich wech. Branche. Kaution kann gestellt werden. Offert. unt. Nr. 312896 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer leiht einer Frau 20 M.? Monatliche pünktliche Rückzahlung. Offerten unter Nr. 313137 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Katzenwandel Kolonialwarengeschäft oder gemischtes Warengeschäft zu kaufen oder zu mieten gesucht. Off. unter A. K. 1001 postlag. Hohenheim (Baden). 312675.4.3

Büro-Einrichtung mit Anstufstufen zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 313001 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Große Straßenlaterne gut erhalten, sofort zu kaufen gef. Off. mit Preisang. u. Nr. 313136 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Günstige Gelegenheit für **Mechaniker - Schlosser**

große, gut eingerichtete Werkstatt, Fahrräder - Nähmaschinen etc., langjährige, große Kundenschaft wegen anderen Unternehmern fort zu verkaufen. Erford. ca. M. 2000. Ref. u. Nr. 313064 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gebäudeplatz

an der Schumann- und Brahmstr. 42 Zimmer, zu verkaufen. Preis 10000 M. Offerten unt. Nr. 3326 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Einfamilienhaus

in feinsten Geschäftslage, modern, 12 Zimmer, zu verkaufen. Preis 10000 M. Offerten unt. Nr. 3326 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Geb. Auszugstisch, fast neu erhalten, preisw. zu verkaufen. 313089

Für Verlobte

empfehle ich ungenierte Besichtigung meiner **Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen.** 1245

In allen Preislagen ist grösster Wert auf Solidität und vornehme Form gelegt; meine auffallend billigen Preise ändern nichts an den la. Qualitäten. — Unbeschränkte Garantie. — Franko-Lieferung.

D. Reis, Kronenstrasse 37/39.

Polarfahrt



1910

vom 25. Juni bis 27. Juli

mit dem Doppelschraubendampfer **Grosser Kurfürst** (12343 Register Tonnage)

Preise v. M. 600,- an aufwärts

Reiseweg: Bremen-Cherbourg-Schottland-Island-Spitzbergen-Nordkap-Hammerfest-Lyngselid-Tromsø-Dronheim-Molde-Merok-Loen-Gudvangen-Fretheim-Bergen-Odde-Bremen.

Auskunft erteilt, sowie Spezialbrochüren etc. versandt

Norddeutscher Lloyd

BREMEN, sowie Gesandtschaftliche Agenturen.

Die General-Agentur für Baden Fr. Kern, Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 22, Ecke Erbprinzenstrasse. 1873a

Israelitische Gemeinde

Die Neuaufnahmen in die idr. Religionschule finden am **Dienstag den 12. April, von 11-12 Uhr**, im Gemeindefotal (Serrentrage 14) statt. 4165.3.3

Karlsruhe, 17. März 1910.

Dr. Appel, Stadtrabbiner.

Zu verkaufen:

verschiedene Schreibtische, Betten, Waschtislmöde mit Marmor, Küchenschrank, Spiegelständer, Stühle, Nachtschischen, Spiegel und noch Diverses. 313102

Sammerstraße 10, part.

Dienstoffentbett, Küchenbrett mit Gewürzkränzen, Küchenschrank, Tisch, Nähmaschine, etc. Kinderbett weggelassen billig zu verkaufen. 313187

Schönenstraße 25, part. 2.

Zu verkaufen

wegen Platzmangel ein Servierstisch, Bücherregale u. Küchenstuhl. 313109

Werderstr. 15, 3. St.

Mittelmeyerstraße 59, 1. St. fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen. 313125

Weg- und Sitzwagen, sehr gut erhalten, bill. zu verkaufen. 313079

Sternbergstraße 21, part. 2.

Schön, gut erhalt. Kinderwagen mit Nadelstücken u. Gummireifen billig zu verkaufen. 313103

Leffingstraße 26, 1. St.

Gut erhalt. Kinderliegewagen mit Nadelstücken u. ein gut erhalt. Emailherd preiswert zu verkaufen. 313119.3.1

Kaiserstraße 22, p.

Gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen. 313057

Werderstr. 83, 2. St.

Ein eleganter **Promenadewagen** mit Nadelstücken (Korbgeschicht), fast neu, zum Liegen und Sitzen, ist zu verkaufen. 5509.2.1

Kaiser-Allee 80, 3. St. 118.

Getragener Anzug

billig zu verkaufen. 94-96 Oberw. 34jähriger für 80 IV, von 12-1. 313088

Kreuzstr. 8, 3. St.

Dunkler Anzug

f. stärksten Herrn billig abzugeben. 313088

Kreuzstr. 8, 3. St.

Maßanzug

bill. zu verk. mittl. Größe an erf. 313118

Bernhardtstr. 6, 3. St. 5. 1.

Sirachstr. 31, 3. St. r., ist ein gut erhalt. Kinderst. u. Puppenbill. zu verkauf. Anzueh. mittl. nach 3 Uhr. 312951

Herren Massanzüge

von 45 Mark an

in nur besten Stoffen werden unter Garantie für tadellosen Sitz, beste und chickeste Ausführung angefertigt. 3689*

Jos. Gatterthum, Schneidermeister.

Kronenstrasse Nr. 31.

Auch werden zugegebene Stoffe verarbeitet.

Wegen Umzug bill. zu verkaufen:

2 sehr gut erh. Fahrräder, ein Sportwagen mit Dach und Gummireifen. 312724

eine Weinleiter mit 2 Garnituren, Säge, 1 Wegerband, Röhre, 3. alt. 312724

Geb. Bett, 1/2 franz. 20 M. 5449.2.2

Pol. Waschtislmöde m. Marmor 36 M., Divan, Büsch 36 M. sofort billig zu verkaufen. 313151

Kronenstrasse 32, Hinterhaus.

Wer vermittelt

streb. ja. Kaufm., lat. reiche glücl. Ehe, eventl. Einheirat. Briefe erb. unter Nr. 3427a an die Exped. der „Bad. Presse“ (keine Berufsverm.)

Billig zu verk.: Bettst. Spiegelständer, Tisch, Buffet, Schreibtisch, Akademiestr. 49, dt. 312964

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Mutter sprechen wir unseren innigen Dank aus. Besonders Dank den ehrwürdigen Bernhardus-Schwestern für die liebevolle Pflege unserer lieben Entschlafenen. 5474

Familien Sticks u. Hahner.

Karlsruhe, den 8. April 1910.

Verlobten empfohlen

Von den einfachsten bis zu den feinsten Weißwaren — Ausstattungen, „auch einzelne Teile“, zu billigen Preisen. Teilzahlung wird gestattet. Streng reell.

Genaue Offerte unter Nr. 4749 an die Exped. der „Bad. Presse“. 4749*

Alte Brauerei Kammerer.

Heute Schlachttag.

Von 6 Uhr ab Schlachtplatte. 2123

Wozu höflichst einladet **G. Zahn, Tel. 2754.**

Photo-Versandhaus Karlsruhe, Waldstr. 40c.



„Regent“-Celloid-Papier

mat. u. glanz. 25 Blatt 1/2 etc. 85 Pfg.

farb. sort. u. Bütt. 10 St. 40

Gasl. u. Broms. 10 St. 30

„Regent“-Celloidin-Papier

mat. u. glanz. 25 Blatt 1/2 etc. 85 Pfg.

farb. sortiert 22 „ 1/2 etc. 85

„Regent“-Trackplatten und -Lösungen. Ausführung aller photogr. Arbeiten. — Verlangen Sie Preisliste, Samml. Artikel in prima Qualität.

Piano

aus berühmter Fabrik, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Adresse unter 313071 in der Exp. der „Bad. Presse“ zu erfragen. 2.1

Acetylen-Apparat

bereits neu, für 150 M. zu verkaufen. Off. unter Nr. 313126 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Sandwagen für Bäder zu laufen gesucht. Offerten unter 313128 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Elektrischer Apparat

ist billig zu verkaufen. 313090

Kreuzstr. 8, 3. Stod.

Herd, gut im Brand, billig zu verkaufen. 313133

Schillerstr. 4, Hinterhaus, 1. Stod.

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der **Badischen Presse**

Expedition: Ecke Lammstraße und Birkel.

Werkzeugmaschinen.

Techniker übernimmt die Anfertigung von Werkzeugmaschinen, Dispositionen und Plänen bei jeder und schneller Ausführung.

Ag. Lehrer in allen Fächern der Vor- u. Realschule, eventl. Beaufsichtigung der Hausaufgaben.

Bäckerei-Verkauf. Eine gangbare Brot- u. Feinbäckerei in guter, zukunftsreicher Lage.

Wirtshaus, D. A. Neuenbürg, Württemberg, 9400a.3.2. Wegen anderweitiger Unternehmung ist eine sehr gut gebende, prima neu Bäckerei, vor zwei eingewickelt, Jahren erhalt, bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen.

Dauernde Stellung. Tücht. lautionsfähige Kaufmann für Büro und Reise gesucht.

Haupt-Agentur für Karlsruhe u. Bezirk mit großem Inkasso einer erstklassigen, gut eingeführten Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Akt.-Ges.

Bürofräulein, bewandert in Stenographie und Maschinenschriften, System Ideal.

Gute Existenz. Suche für den Großhandel flecht. Chepaar, das mit Kundhaft umzugehen versteht.

H. Ein Hochvolontär, 2 jüngere, bessere Bekleidungen in erstklassiges Lokal, 1 Mädchen für Zimmer und Gerieren, 2 jüngere Restaurationsköchinnen, 10 Haus- u. Küchenmädchen sucht sofort.

Steinhauerpolier. Für meinen Verbleib in Karlsruhe, Dornwald, suche ich einen Steinhauerpolier zum sofortigen Eintritt.

Tüchtiger Werkzeugmacher wird für Präzisionsarbeit per sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht.

Cementeur der auch abheftieren kann, der sofort gesucht.

2-3 Burschen im Alter von 15-18 Jahren gegen hohen Lohn und freie Station. Reise wird vergütet.

General-Vertreter mit ganz bedeutendem Einkommen. Keine Lizenz! Bedeutende Gesellschaft hat den Alleinvertrieb ihres Aufsehen erregenden Spezial-Fabrikats, Massenartikel, welcher auf seinem Gebiete eine epochemachende Umwälzung bedeutet.

Vertreter für sein hervorragendes Tafel- u. Gesundheitsgetränk einen geeigneten solventen. Einer der bedeutendsten rhein. Mineralbrunnen sucht für sein hervorragendes Tafel- u. Gesundheitsgetränk einen geeigneten solventen.

Fräulein mit schöner Handschrift für leichtere, allgemeine Bureauarbeiten. Bewerbungen sind unter Nr. 8459a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Wer Stellung sucht, verlangt die „Deutsche Salzenapotheke“ Erlangen 76. 322a.

Lehrling für Kolonial- u. Delikatessengeschäft. Junger Mann mit guter Schulbildung kann in die Lehre treten.

Junger Mann mit guter Schulbildung in kaufm. Lehre von hies. Fabrikgeschäft gesucht.

Lehrling kann sofort in die Lehre treten. L. Mohrholz, Marktstraße 11 u. 24.

Ein tüchtiges Buffetfräulein wird bei hohem Lohn sofort gesucht.

Köchin, die selbständig kochen kann, in eine große Pension nach Bad. Näheres zu erfragen unter Nr. 3457a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Küchenmädchen. Suche für sofort od. 15. April ein Mädchen f. d. Küche, W. 2907 Gottesackerstr. 27, Wirtschaft.

J. Stelle finden: Mädchen zum Gerieren, Haus- u. Privatmädchen für hier.

In Saison: Geriermädchen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Waschmädchen, Hausburche.

7 Stellen finden: 1 Buffetmädchen a. gut. Fam., 2 pers. Büglerinnen, 1 Zimmermädchen, 1 Gerierfräulein, 1 Wirtschafterin, 1 junger Hausburche durch Bureau Zeller, Erbprinzenstr. 23, II.

Gute Stelle findet ein ordentl. Mädchen, das bürgerl. kochen kann u. die Hausarbeit gerne verrichtet.

Mädchen-Gesuch. Ein tüchtiges Mädchen bei guter Bezahlung und guter Behandlung zum baldigen Eintritt gesucht.

Mädchen. Auf 15. April zum Eintritt in gut. Bezahlung. Werdertstr. 69, im Laden.

Dienstmädchen gesucht per 1. Mai zu kleiner Familie. Junge gesunde Mädchen im Alter v. 15-17 Jahren, evang., mögl. vom Land, woll. sich sofort l. s. melden.

2-3 Burschen im Alter von 15-18 Jahren gegen hohen Lohn und freie Station. Reise wird vergütet.

Vertreter für sein hervorragendes Tafel- u. Gesundheitsgetränk einen geeigneten solventen.

Fräulein welche für ihren eigenen Bedarf das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten.

Mädchen gesucht per 15. April. Birtel 32, I. Et. Ede Ritterstr.

Tüchtige Schneiderinnen für Änderungen per sofort oder später gesucht.

Fräulein welche für ihren eigenen Bedarf das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten.

Stellen suchen. Concipient, 27 Jahre, mit allen Arbeiten bewandert, in Buchführung und Kassierarbeiten sucht Stellung per sofort oder später. Off. u. Nr. 813006 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hochherrliche Wohnungen, Neubau, südwestl. feine Lage, mit allen modernen Einrichtungen.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör im 3. u. 4. Stod ist auf sofort oder später bezugsfähig.

5 Zimmer-Wohnung, 1 Treppe hoch, mit Badezimmer im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof, 2 Aufgänge, auch als 4486.

Bureau, sehr geeignet per 1. Juli 1910 zu vermieten.

Marienfr. 15 Wohnung, Zimmer und Küche, v. 1. Mai zu vermieten.

Agartenstraße 36 ist im Stb. eine Wohnung von 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten.

Werdertstr. 10 ist eine große begeh. Mansarde, Küche u. Gerb. Keller, Waschküche, Trockenweicher, fogl. zu vermieten.

Werdertstr. 6 (Oststadt) ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör und Gas zum 1. Juli preiswert zu vermieten.

Werdertstr. 1 sind zwei schöne Maniardenwohnungen, neu hergerichtet, zu 3 Zimmer, Gas, Klosett, nebst Zubehör, fogl. od. später zu vermieten.

Durlacherstraße 37 schöne 3 Zimmerwohnung, ebenfalls eine Wohnung 1 Zimmer, Alkon nebst Zugehör bis 1. Juli zu verm.

Durlacherstraße 37 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Mai zu vermieten.

Durlacherstr. 87 ist eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz auf 17. April billig zu vermieten.

Effenweinstr. 24 ist eine 3 und eine 2 Zimmerwohnung (Mansard) per 1. Juli zu vermieten.

Friedenstr. 13 schöne Wohnung v. 7 Zimmer, Wad., 2 Mädchenz., Balkon u. Veranda sofort oder später, Preis 1350 M. zu verm.

Gartenstraße 52 Mansardenwohnung, schöne freie Lage, 2 große, 1 K. Zimmer, Küche, Gas usw. an ruhige Leute zu vermieten.

Werdertstr. 14 2 Zimmerwohnungen, Stb. u. 5. Stod per sofort billig zu vermieten.

Durlacherstr. 23 ist der 3. Stod mit 5 Zimmern, Mansarde, Küche und Keller auf so. oder spä. zu verm.

Kurzenstr. 17, Seitenbau 3. Stod, 2 Zimmer mit Küche per 1. Juli zu vermieten.

Werdertstr. 9 sind 2 sehr schöne 3 Zimmer-Wohnungen, 4. und 5. Stod, auf Juli zu vermieten.

Marienfr. 87 ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten.

Fräulein aus besserer Familie wünscht in kleineren, ruhigen Schwarzwaldbadhotel das Kochen gründlich zu erlernen.

Erlernung des Haushalts (Ausbildung als Stuben) suche für meine 17 jähr. Tochter, lat., Stellung in best. Hause (Stadt od. Land) ohne gegenläufige Vergüt. Familienanschluß Bedingung.

Zu vermieten: Kaiser-Allee 41 ist ein schöner, großer Laden mit Wohnung auf 1. Juli zu vermieten.

Weinkeller. Schöner, großer Lager- u. Transportkeller billig zu vermieten.

Marienfr. 15 ist eine wertvolle Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, per sofort zu vermieten.

4 Zimmerwohnung mit Küche, eingerichteten Bad, Loggia, Terrasse u. Mädchenkammer, Gas, sofort zu vermieten.

Kaiserallee 145 ist auf 1. Mai eine schöne Mansardenwohnung zu vermieten.

2 bis 3 Zimmerwohnung nebst Stallung für ein Pferd wird von kleiner Familie, evtl. auch in einem Vorort von Karlsruhe, per 1. Juli zu mieten gesucht.

2 gut möbl. Zimmer in gutem Hause möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofs werden per sofort zu mieten gesucht.

Ein schönes, möbliertes Zimmer in der Nähe Durlacher Allee mit separatem Eingang zu vermieten.

Schön möbliertes Zimmer, Nähe des Marktplatzes, zu vermieten.

Werdertstr. 18, 3. Et. links, Ede Zähringerstraße ist ein schön möbl. Zimmer f. sof. zu verm.

Agartenstraße 31, 4. Stod, ist ein gut möbliert. Zimmer auf sofort bill. zu vermieten.

Werdertstr. 32, Seitenb., 3. Et. I., ist ein möbl. Zimmer sofort oder 15. April zu vermieten.

Werdertstr. 50, 3. Stod, ist ein besseres Zimmer (Eingang separat) mit oder ohne Piano, sofort zu vermieten.

Werdertstr. 22, part., ist ein schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 bej. Arbeiter zu vermieten.

Durlacherstr. 22, 3. Stod, ist ein schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 bej. Arbeiter zu vermieten.

Effenweinstr. 25, 3. Stod, links, findet ein fräulein gut möbliertes Zimmer für monatlich 15 RM. mit Frühstück.

Werdertstr. 33, Seitenbau, 3. Stod, möbl. Zimmer an verm.

Werdertstr. 42, IV. Et. Ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Werdertstr. 56, 5. Et., ist ein kleines möbl. Zimmer zu verm.

Werdertstr. 8, 3 Treppe, ist ein freundl. möbl. ungeniertes Zimmer mit Schreibtisch, ohne bisab. bis auf sofort oder später zu vermieten.

Effenweinstr. 8, IV., ist gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Werdertstr. 48, part., ist ein gut möbl. Zimmer mit separat. Eingang sofort oder 15. April zu vermieten.

Werdertstr. 48, part., ist ein gut möbl. Zimmer mit separat. Eingang sofort oder 15. April zu vermieten.

Werdertstr. 72, 2. Et. Hs., ist gut möbl. Zimmer bei ruh. Leut., auf Wunsch mit Klavier, fogl. zu vermieten; ebenfalls fogl. möbl. Mansardenzimmer an ordnl. Verb. od. Fr. monatl. 8 M.

Werdertstr. 20, 2. Et. ist ein freundl. möbl. Zimmer m. sep. Eingang auf sof. od. spä. zu verm.

Werdertstr. 47, Dts. 2. Et., ist ein ungen. Zimmer an eins. Person auf 1. Mai zu vermieten.

Werdertstr. 48 sind gute Schlafstellen mit oder ohne Kost an solide Arbeiter billig zu vermieten.

Werdertstr. 57, 2. Et., ist ein gut möbl. Zimmer u. eine Schlafstelle zu vermieten.

Werdertstr. 62 ist sofort ein geräum. leeres Zimmer, sowie ein möbl. bill. zu verm. Neb. part. W. 19076

Werdertstr. 5, 3. Et., ist Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbliert, per sofort od. 15. April mit Frühstück abzugeben.

Vitoriastraße 12 ist im 4. Stod ein möbl. Zimmer auf 15. April oder spä. zu verm. Preis monatl. 8 M. Neb. im 3. St. u. Nr. 19773

Jährigerstraße 16, I., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Birtel 26 (Nähe Marktpl.) 3. Stod, ist ein schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch und Pension sofort oder später zu vermieten.

Miet-Gesuche. 3 Zimmerwohnung gesucht auf 1. Juli, Wohnung von 3 großen Zimmern mit Bad, Mansarde und üblichem Zubehör (Garten, weitauf oder weitauf bezugsfähig, portiere ausgeschlossen). Angebote mit Preisangabe an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 812624.

Wemmer sucht per 1. Juli in sonnig. 3 Zimmerwohnung nebst Zubeh. Angeb. unter Nr. 813123 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Brautleute suchen 2-3 Zimmerwohnung samt Zubehör im Vorderhaus in Süd-, Südwest- oder Oststadt per 1. Jan. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 812900 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

2 bis 3 Zimmerwohnung nebst Stallung für ein Pferd wird von kleiner Familie, evtl. auch in einem Vorort von Karlsruhe, per 1. Juli zu mieten gesucht.

4 Ausnahme-Tage!

Von Freitag bis Montag.

Soweit Vorrat.

Korsetts

Ein Posten
Korsetts 1.10
mit Spiraleinlage

Ein Posten
Korsetts 1.95
aus grau Drell, Frack-Façon, mit Spitzengarnitur

Ein Posten
Korsetts 2.45
schwarz-weiss gestreift u. einfarbig weiss mit rostfreier Einlage

Strümpfe

- Frauen-Strümpfe**, schwarz, mit verstärkter Ferse und Spitze, ohne Naht Paar 42 3/4 3 Paar 1.15
- Damen-Strümpfe**, schwarz und lederfarbig, durchbrochen, Paar 58 3/4
- Damen-Strümpfe** in neuen, hübschen Ringelmustern, Paar 98, 68, 58 3/4
- Herren-Socken**, Macco und Reform Paar 85, 65, 48 3/4
- Herren-Socken** in modernen Dessins Paar 85, 65, 48 3/4

- Herren-Schweiss-Socken** Paar 42, 35 3/4
- Herren-Socken** in neuen, aparten Farben Paar 95 3/4
- Kinder-Strümpfe**, schwarz und lederfarbig, für das Alter:

1-2	3-4	5-6	7-8	9-10	11-12 Jahr
Paar 28	32	36	40	48	55 3/4
Paar 38	42	46	50	58	65 3/4
Paar 42	48	54	60	68	75 3/4

Handschuhe

- Zwirn-Handschuhe**, farbig Paar 42 3/4
- Zwirn-Handschuhe**, weiss und farbig, mit 2 Druckknöpfen Paar 70, 55, 48 3/4
- Zwirn-Handschuhe** in den modernsten Farben Paar 80 3/4
- Handschuhe** mit Seidenglanz, farbig, mit 2 Druckknöpfen Paar 1.10

- Handschuhe**, durchbrochen, mit 2 Druckknöpfen in schwarz, weiss und farbig Paar 1.10, 85, 58 3/4
- Halb-Handschuhe**, weiss und schwarz Paar 24 3/4
- Halb-Handschuhe**, lang, mit Spitzengarnitur Paar 28 3/4
- Halb-Handschuhe**, lang, mit hübschen Blumen-Dessins Paar 42, 36 3/4

Herm. Schmoller & Cie.

Gewerbeschule Karlsruhe.

Das Schuljahr 1910/11 beginnt am Montag den 11. April. An diesem Tage haben sich die neuereintretenden Schüler morgens 7 Uhr und die Schülerinnen mittags 1/2 Uhr unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses, mit Schreimaterial versehen, im Gewerbegebäude, Birkel 22, anzumelden.

Der Unterricht für sämtliche Schüler und Schülerinnen der 2. Klassen beginnt am Dienstag den 12. April, für die der 3. Klassen am Mittwoch den 13. April, morgens 7 Uhr, mittags 1/2 Uhr.

Nach dem Ortsstatut über den Besuch der Gewerbeschule Karlsruhe sind mit Ausnahme der Väter, Mütter, Bierbrauer alle in den übrigen Gewerben hiesiger Stadt (Karlsruhe, Mühlburg, Heerheim, Sponitz, Gimmertel, Zartenden, Rintheim) beschäftigten Arbeiter (Gejellen, Gehilfen, Lehrlinge) beiderlei Geschlechts unter 18 Jahren verpflichtet, die Gewerbeschule als ordentliche Schüler zu besuchen.

Nach § 12 der Landesherlichen Verordnung vom 20. Juli 1907 haben die Arbeitgeber die zum Besuche der Gewerbeschule verpflichteten Arbeiter beim Eintritt in die Arbeit oder Lehre binnen 3 Tagen zum Schulbesuch anzumelden.

Probearbeit oder Beginn der Arbeit oder Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht.

Der freiwillige Besuch der Gewerbeschule befreit vom Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule.

Handverhandlungen gegen die statutarischen Bestimmungen des Ortsstatuts werden durch das Groß. Bezirksamt nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 mit Geldstrafe bis zu 20 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Der Vorstand:
Rektor Kuhn.

Lüchtigem Handwerker	Mittlerem Geschäft	Kleinerem Fabrik-Betrieb
--------------------------------	------------------------------	------------------------------------

in Karlsruhe, Durlach od. Umgebung bietet sich zur Übernahme der schriftlichen Arbeiten bei mäßigen Ansprüchen praktischer Kaufmann an.
Auf Wunsch Beteiligung mit einigen 1000 M.
Anfragen unter Nr. 5498 an die Exped. der „Bad. Presse“.
(Keine Vermittler). 2.2

Biütenarten werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

A. Bauer, Optiker, Kaiserstr. 124b
im Hause des Herrn Hofl. Perrin.
(Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.)

Augengläser mit zwei verschiedenen Wirkungen, zum Nah- und Fernsehen, zur Angenschonung.

Brillen etc. zu 1, 2, 3, 4 Mk. u. s. w.

Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer, Reizzeuge, sowie alle opt. Artikel.

Reparaturen auch an nicht bei mir gekauften Gegenständen werden sofort ausgeführt. 4172

Für abgelegte
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weibzeug u. i. w. zahle hohen Preis.
Postkarte genügt. 212342.474

J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Eier

Große frische
Sied-Gier
10 Stück nur 55 Pfg.

Mittelgroße frische
Sied-Gier
10 Stück nur 48 Pfg.

Geltemplette Trinkeier.
Garantiert feinschmeckende

Land-Gier
10 Stück nur 73 Pfg.

Bei Abnahme von 25 Stück billiger u. frei ins Haus.

Eierkonsumhaus,
50 Kaiserstr. 50,
Eing. Adlerstraße.
Telef. 580. Telef. 580.
Feinstes Spezial-Geschäft am Platze. 13000

Kühlers Obst- u. Gemüsehandlung,
Brannenstr. Nr. 2,
hat circa 50 Jtr Koch- und Obst-
apfel im Auftrage billig zu verkaufen den Jtr zu 8 u. 9 M., 8 Pfd. 25 Pfg., 10 Pfd. 80 Pfg. Auswärts geg. Nachnahme. 213018.22

Billig zu verkaufen:
Reichentisch, beschliffen, 1 m auf 3 m, weicher Sportwagen (Gummireifen), 2 flamm. Gasherd. 213075

Gerwigstr. 12, 2. Et. r.

Neu eröffnet
Karlsruhe-Weißstadt
60 Sophienstraße 60
Ecke der Westendstraße
nahe am Mühlburger Tor.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

Erstes Haus für Kolonialwaren und Delikatessen.
40 eigene Verkaufsstellen in Karlsruhe und Pforzheim nebst weiterer Umgegend.

Neu eröffnet
Karlsruhe-Weißstadt
60 Sophienstraße 60
Ecke der Westendstraße
nahe am Mühlburger Tor.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

Wir machen auf unsere jeweiligen Tages-Anzerate und die den Tages-Zeitungen beigelegten Flugblätter aufmerksam. 5480

An den Wochentagen schließen unsere Geschäfte abends 8 Uhr.
Sonntags sind dieselben nur von 7 bis 9 Uhr früh geöffnet.

Für Antscher!
Ein sehr guter, ungefähr 1 1/2 J. gefahrener
Landauer
mit Zweispänner-Silbergeschirr sofort zu verkaufen. 213108.21

3. Batterie 3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50, Kaiserne Poststraße.

Nachhilfsstunden.
Brimaner erteilt Stunden in den mathemat. u. neuSprachl. Fächern. Offerten unter Nr. 213101 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Letzter Jahrgang „Blatt gehört der Hausfrau“, ebenjo Jahrgang „Wegweiser“ zu verkauf. 213060

Ludwig-Wilhelmstr. 21. 4. Et.

Heirat.
Fräulein aus achtbarer Familie, mit Vermögen, wünscht einen Herrn (Beamten), auch Beamter, aufricht. Charakter im Alter von 53-56 Jahren kennen zu lernen. Anonym antwiedlos. Offert. unter Nr. 211827 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Heirat.
Frl., ev. 30 J., angen. Neuhere, tüchtig in allen Zweig. des Hausb., m. H. Vermögen, wünscht m. Herrn od. Beamter in sich. Stellung welcher ein glückl. Heim gr. Verm. vorzieht, zwecks bald. Heirat bekannt zu werden. Nur ernstgem. Off. u. Nr. 213005 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

500 Mk. Darlehen
gegen 6fache Sicherheit von Beamten aufzunehmen gesucht. Agenten vorbest. 4.2

Offerten unter Angabe des Zinsfußes und Provision wollen unter Nr. 5222 an die Expedition der „Bad. Presse“ eingesandt werden.

Gutsverkauf
Schönes Landgut, über 100 ha, Wiesen groß, mit tabell. Gebühlichkeiten, darunter auch Brennerei, im südlichen Baden, ist wegen hohen Alters des Eigentümers zu realen Wert veräußern. Eignet sich sowohl als gute Erfindung für Landwirte, als auch für herrschaftlichen Landbes. Alles Nähere durch das Immobilien-Geschäft H. Schick, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 89. 2209a.3.2

Ein seit ca. 15 Jahren bestehend.
**Herren- und Damen-
Friseur-Geschäft**
in bad. IndustrieStadt, ist wegen Aufgabe des Berufs sofort zu verkaufen. Gest. Offerten an F. Gann, Pforzheim, Gummihafenstr. 84, oder F. A. Seiwander, Karlsruhe, Kaiserstr.

300 eif. Gartenstühle,
bereits neu, sofort billig zu verkaufen. 5505.2.1

Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Empire-Salonjdränken
(Mahagoni) und zwei moderne Mahagoni-Büstenständer billig zu verkaufen. 5496.2.1

Kaiserstraße 243, 2. Etod.